

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 27 (1918)
Heft: 50

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

INSERTATE: Die einspaltige Pettizelle oder deren Raum 40 Cts. für die Anzeigen ausländischen Ursprungs 50 Cts. Reklamen Fr. 1.25 per Pettizelle, für Reklamen ausländischen Ursprungs Fr. 1.50. — Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. **ABONNEMENT:** SCHWEIZ: Jährl. Fr. 12.—, halbjährl. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. Für das AUSLAND werden die Frankfurterkosten in Zuschlag gebracht. Für Änderungen von Adressen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins Organe et Propriété de la Société Suisse des Hôtelières

Erscheint jeden Samstag | Siebenundzwanzigster Jahrgang | Parait tous les Samedis

ANNONCES: La petite ligne ou son espace 40 cts., pour les annonces provenant de l'étranger 50 cts. réclames fr. 1.25 per petite ligne, réclames provenant de l'étranger fr. 1.50. Rabais proportionnel dans les cas de répétition de la même annonce. **ABONNEMENTS:** SUISSE: Douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Pour l'étranger, on comptera en outre les frais d'affranchissement. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V, 85. | Redaktion und Expedition: Leonhardstrasse No. 10, Basel. Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: E. Stigeler, Basel. | TÉLÉPHONE No. 2406. | Rédaction et Administration: Leonhardstrasse No. 10, Bâle. Druck: Schweizerische Verlags-Druckerei G. Böhm, Basel. | Compte de chèques postaux No. V, 85.

A nos Sociétaires.

Nous avons le vif regret de vous faire part de la perte douloureuse que vient de faire notre Société en la personne de notre membre

Monsieur Paul Berthod
 Directeur des Hôtels Berthod
 à Château-d'Oex

décédé le 5 Déc. sans 36^{me} année.

En vous donnant connaissance de ce qui précède, nous vous prions de conserver un souvenir bienveillant de notre défunt collègue.

Au nom du Comité:
 Le président:
Dr. O. Töndury.

Todes-Anzeige.

Den verehrlichen Vereinsmitgliedern machen wir hiebei die schmerzliche Mitteilung, dass unser Mitglied

Herr Fritz Hauger
 Mitbesitzer des Kurhaus Elm und
 Restaurateur der Tonhalle in Zürich

am 5. Dezember im Alter von 34 Jahren gestorben ist.

Indem wir Ihnen hievon Kenntnis geben, bitten wir, dem Heimgegangenen ein liebevolles Andenken zu bewahren.

Namens des Vorstandes:
 Der Präsident:
Dr. O. Töndury.

Aufnahme-Gesuche.
Demandes d'Admission.

Frankfurter
Lith. de motifs

Familie Rupprecht, Soolbad Pension Eden, Rheinfelden 45

Patent: Hll. F. Kottmann, Hotel Schützen, und J.V. Dietsch, Hotel Krone, Rheinfelden.

Wenn innert 14 Tagen keine Einsprache erhoben wird, gilt obiges Aufnahmegesuch als genehmigt.

Si d'ici 15 jours il n'est pas fait d'opposition, la demande d'admission ci-dessus est acceptée.

Kochkurse der Hotelfachschule

des

Schweizer Hotelier-Vereins

in Cour-Lausanne.

Am 15. Januar 1919 beginnt ein

Kochkurs

für Damen und Herren mit Dauer von 4 Monaten.

Auskünfte und Unterrichtsplan durch die

Direktion der Hotel-Fachschule
 in Cour-Lausanne.

Neujahrsgelationen.

Seit Jahren hat sich unter unsern Mitgliedern die praktische Sitte eingebürgert, sich durch Leistung eines freiwilligen Beitrages an die Fachliche Fortbildungsschule von den zereemoniellen Neujahrsgelationen zu entbinden. Da diese Gaben dem Tschumi-Fonds zufließen, laden wir unsere Herren Kollegen ein, einen beliebigen grossen oder kleinen Betrag zugunsten dieses Fonds an die Redaktion der «Hotel-Revue» (Post-Scheckkonto No. V. 85) in Basel einzusenden.

Die Spender, deren Namen im Organ veröffentlicht werden, betrachten sich dank ihrer Gabe von der Versendung von Neujahrsgelationen entbunden.

Zürich, den 30. November 1918.

Schweizer Hotelier-Verein.
 Der Präsident: **Dr. O. Töndury.**

Souhais de Nouvelle-Année.

Depuis des années nos Sociétaires se sont accoutumés à se libérer de l'usage cérémonieux des félicitations du Jour de l'An moyennant le versement volontaire d'un montant quelconque à l'Ecole professionnelle. Ces dons seront versés au Fonds Tschumi pour le maintien et le développement de l'Ecole professionnelle et nous croyons devoir inviter nos chers Collègues à bien vouloir envoyer à la rédaction de l'«Hotel-Revue» (Compte de Chèques postaux No. V. 85) toute somme qu'il leur plaira d'offrir en faveur de cette institution.

Les noms des donateurs seront publiés dans l'organe et ces derniers peuvent, grâce à leur subside, se regarder comme exonérés de l'échange de cartes de félicitations à l'occasion du renouvellement de l'année.

Zürich, le 30 Novembre 1918.

Société Suisse des Hôtelières.
 Le président: **Dr. O. Töndury.**

Auszug aus dem Protokoll

der

IV. Ausserordentlichen Generalversammlung

Donnerstag, 28. Nov. 1918, vorm. 8¼ Uhr, im Stadtkasino in Basel.

Traktanden:

1. Statutenrevision und eventl. Bestellung des neuen Zentralvorstandes *ad interim*.
2. Hilfsaktion.
3. Preisnormierung und Kontrolle.
4. Kleiner Hotelführer 1919.
5. Hotelliste Basler Verkehrsvereine.
6. Terrainverkauf Fachschule.
7. Angestelltenfragen.
8. Diverses und Mitteilungen.
9. Persönliche Anregungen.

Verhandlungen.

An der Versammlung nahmen 95 Mitglieder Teil, deren Namen sich in der Präsenzliste am Schlusse des Protokolls verzeichnet finden.

Herr Präsident Dr. Töndury eröffnet die Verhandlungen mit einer kurzen Begrüssungsansprache, indem er die anwesenden Kollegen herzlich willkommen heisst und an die weittragenden politischen Ereignisse erinnert, die sich seit der letzten Versammlung in der Welt draussen wie im eigenen Lande zutragen haben. Eine Zeit lang schien es, als ob durch den Generalstreik auch unser liebes Vaterland in den Strudel des allgemeinen Umsturzes gerissen werden sollte, allein dank der Disziplin der Armee und der weisen Vorsicht der Behörden konnte grösseres Unheil verhütet werden. Der Krieg ist nun zu Ende, eine neue Weltordnung mit Neuorientierung auf allen Gebieten kündigt sich an und wir alle hoffen, die kommende Epoche möge auch der Hotelrie zum Segen gereichen, sie zu neuer, glänzender Entwicklung führen, ihr einen Platz an der Sonne verschaffen. Die Hotelindustrie ist leider bis heute bei Behörden und Öffentlichkeit vielfach unter ihrer Bedeutung eingeschätzt worden; Schuld daran trägt ihre bisherige unvollkommene Organisation; wir Hoteliers müssen uns daher enger zusammen-

schliessen, zweckmässiger organisieren, für eine bessere Vertretung unserer Interessen in Behörden und Parlament Sorge tragen. Eine straffere Organisation drängt sich uns ferner im Hinblick auf die Forderungen der Arbeitnehmer in unserer Industrie auf, die sich heute Uebergriffe aller Art zuschulden kommen lassen und sich in Fragen einmischen, die sie, näher betrachtet, eigentlich nichts angehen (z. B. Bedürfnisklausel). Vor drei Tagen hat eine Konferenz mit Personalvertretern stattgefunden, an der unsererseits die Verständigung in allen schwebenden Differenzpunkten angestrebt wurde. Der Führer der Personalvertreter, Herr Baumann, der für die Angestellten allein das Wort führte, erklärte uns jedoch von vorneherein, durch die Entwicklung der Dinge seien direkte Vereinbarungen zwischen den Interessenten zwecklos geworden, da der ganze Fragenkomplex dem Volkswirtschaftsdepartement zur Behandlung übergeben sei, an das wir uns zu wenden hätten. Man hat uns also quasi den Krieg erklärt. Unsererseits ist natürlich die richtige Antwort nicht unterliehen und es wird unser Rechtskonsulent Herr Dr. Kürz in der heutigen Sitzung unsern Standpunkt näher darlegen, sich über unser künftiges Vorgehen aussprechen. Redner hat den Eindruck, dass der Personalführer sehr *pro domo* arbeitet, worunter naturgemäss das ganze Hotelgewerbe mit Einschluss des Personals Schaden nehmen muss. Denn das eine darf denn doch gesagt werden: wenn es den Hoteliers gut oder schlecht geht, geht es auch den Angestellten gut oder schlecht. Wie also aus der jüngsten Entwicklung hervorgeht, harren unserem Verein nicht nur bezüglich der Sanierungsfrage grosse, wichtige Aufgaben, sondern auch hinsichtlich der Personalforderungen. Nun zählt allerdings die Union Helvetia nur 5000 Mitglieder; sie kann sich daher keineswegs als Vertreterin des gesamten Personals aufspielen. Auch stehen nicht alle Angestellten hinter dem Vorgehen der Union Helvetia; so liegen uns z. B. heute verschiedene Telegramme und Zuschriften aus Personalkreisen vor, die im Namen einer Grosszahl von Angestellten gegen das Auftreten der Union Helvetia, sowie gegen eine Verquickung der Trinkgeldablösung mit der Lohnreform protestieren. Immerhin erscheint die Lage ernst und deshalb muss unsere heutige Tagung die Neuorganisation des Vereins definitiv beschliessen durch Annahme der neuen Statuten und Wahl des Zentralvorstandes.

Der Präsident gedenkt sodann mit tiefgefühlten Worten des jüngst verstorbenen Aufsichtsratsmitgliedes Oscar Michel-Basel, dessen Mitarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat sehr geschätzt war, der sich namentlich am Werk der Statutenrevision mit grosser Hingabe beteiligte und sich auf die heutige Versammlung noch sehr gefreut hatte. Einen weiteren schmerzlichen Verlust erlitt der Aufsichtsrat in der Person des Herrn Georges Morand in Martigny, der im Sommer durch die Grippe dahingerafft wurde.

Die Versammlung ehrt das Andenken der Verstorbenen durch Erheben von den Sitzen.

Das Vorstandsmitglied Herr Ch. Elsener lässt sich für die heutige Sitzung entschuldigen. Herr Elsener darf auf ärztliche Verordnung hin auf Monate hinaus keinen öffentlichen Versammlungen beiwohnen und nimmt daher, da die Amtsperiode des jetzigen Vorstandes mit Ende des Jahres abläuft, in einer Zuschrift vom Verein Abschied, indem er dem Verein ferneres Blühen und Gedeihen wünscht. — Es wird mit Akklamation beschlossen, Herrn Elsener einen Gross der Versammlung zu übermitteln.

Als Stimmenzähler werden gewählt die Herren G. Mousson, Hotel Glockenhof, Zürich, und C. Giger, Hotel Beau-Rivage, Luzern.

1. Statutenrevision und eventuelle Bestellung des neuen Zentralvorstandes *ad interim*.

Der Vorsitzende führt aus, der vorliegende zweite Entwurf sei das Resultat langer und eingehender Beratungen im Schosse der Spezialkommission, wie des Vorstandes und Aufsichtsrates. Die Wünsche und Begehren der Lokal- und Regionalverbände fanden dabei volle Berücksichtigung. Den wichtigsten Punkt, der zu lösen war, bildete die Frage der Anstellung eines ständigen volkswirtschaftlichen Beirats, die nun in Artikel 37 ihre Lösung fand. Allerdings keine abschliessende Lösung; der Aufsichtsrat stellte sich auf den Standpunkt, die Sache nicht zu präjudizieren, sondern die Regelung dem kommenden Zentralvorstand anheimzustellen, da die Frage doch noch sehr der Abklärung bedarf.

Redner weist ferner darauf hin, dass der Statuten-Entwurf den Mitgliedern gedruckt zugestellt wurde und glaubt daher, um Zeit zu sparen, auf das Verlesen der Vorlage verzichten zu können. Auch die nochmalige Motivierung des Entwurfs scheint überflüssig, nachdem in der «Hotel-Revue» eine längere Abhandlung mit Begründung aus der Feder des Vereins-Sekretärs erschienen.

Es wird beschlossen, auf die Vorlage einzutreten und nach langandauernder gründlicher Beratung, die verschiedene redaktionelle Aenderungen, Zusätze und Streichungen zeitigt, wird der Entwurf unter allgemeinem Beifall einstimmig angenommen.

Der Präsident erteilt hierauf das Wort Herrn Stigeler, um kurz zu den Übergangsbestimmungen zu referieren.

Herr Stigeler führt aus: Damit die neuen Statuten auf 1. Januar 1919 in Kraft treten können, müssen vorher noch verschiedene formelle Voraussetzungen erfüllt werden. Zunächst ersucht der Vorstand um die Ermächtigung, die am Entwurf angebrachten Aenderungen durch eine kleine Kommission redaktionell bereinigen zu lassen. Ein anderer Gesichtspunkt betrifft die allfälligen Differenzen zwischen dem deutschen und französischen Text. Der Vorstand beantragt die Bestimmung, für alle Differenzpunkte den deutschen Text als massgebend zu erklären. Leider ist der französische Text in der Eile, in welcher er hergestellt werden musste, nicht muster-gültig ausgefallen, er wird in mancher Beziehung einer Umarbeitung bedürfen und es ersucht der Vorstand um die Kompetenz zur Bestellung einer Kommission aus drei Mitgliedern der französischen Schweiz. Diese Kommission soll die endgültige Textierung vornehmen. Der dritte Punkt betrifft den Abschluss des laufenden Geschäftsjahres des Vereins. Wir beantragen den Abschluss auf 31. Dezember 1918 und Beginn des neuen Rechnungsjahres auf 1. Januar 1919.

Diese Anträge werden nach einer kurzen Ergänzung des Vorsitzenden gutgeheissen.

Der Präsident spricht seine grosse Befriedigung über das gelungene Werk der Statutenrevision aus und schlägt hierauf vor, die Wahl des neuen Zentralvorstandes auf den Nachmittag zu verlegen, um den Versammlungsteilnehmern Gelegenheit zu bieten, während des Mittagessens über allfällige Wahlvorschläge Fühlung zu nehmen. Inzwischen könne aber zur Behandlung der nächsten Punkte der Traktandenliste übergegangen werden. — Es wird demgemäss beschlossen.

Bei der Wahlhandlung am Nachmittag macht Herr Dr. Töndury zunächst darauf aufmerksam, dass nach Massgabe der neuen Statuten ein Zentralvorstand *ad interim* zu wählen ist, der die Geschäftsleitung des Vereins bis zur Abhaltung der ersten Delegiertenversammlung zu besorgen hat, worauf die Delegiertenversammlung im kommenden Frühjahr die Vereinsleitung definitiv regeln wird. In erster Linie handelt es sich um die Wahl des Zentralpräsidenten. Der abtretende Vorstand gab sich alle Mühe, den richtigen Mann zu finden, kann aber trotzdem heute mit Vorschlägen nicht aufwarten. Es wurde vor allem bei verschiedenen Herren der französischen Schweiz sondiert, ebenso nachher im Kanton Wallis, da dieses Gebiet noch nie die Ehre hatte, den Präsidenten zu stellen. Während dieser Sondierungen sprach der Vorsitzende auch zweimal bei Herrn Anton Bon, Suvretta House, St. Moritz, vor, um ihn als Zentralpräsidenten zu gewinnen, allein auch Herr Bon konnte aus geschäftlichen Gründen nicht annehmen. In der letzten Aufsichtsratsitzung wurde diese Kandidatur wieder aufgegriffen, Herr Bon erbat sich Bedenkzeit, teilte nun aber diesen Morgen telegraphisch mit, nach Rücksprache mit seiner Familie müsse er definitiv ablehnen. Nun muss die Versammlung selbst mit Nominationen aufwarten, denn dem Vorstand ist in dieser Frage das Latein ausgegangen.

Die Herren Simon und Häser halten trotz diesen Mitteilungen am Vorschlag Bon fest, da sie glauben, er werde bei einstimmiger Wahl das Ehrenamt annehmen, wenigstens während der Interimszeit.

Herr Müller-Lombardi tritt in einem längeren Votum für die Wahl des Herrn Oskar Hauser ein, indem er dessen hervorragende Verdienste um den Verein hervorhebt. — Diese Nomination wird von verschiedenen Seiten unterstützt.

Herr Hauser dankt mit warmen Worten für das ihm entgegengebrachte Vertrauen, bittet aber unter Hinweis auf seine langjährige Präsidentschaft, seine bisherige Pflichterfüllung im Vereinsdienst sowie auf seine geschäftliche Inanspruchnahme von seiner Person abzusehen.

Es erfolgt hierauf in geheimer Abstimmung die Wahl des Präsidenten. Das Resultat ist bei 87 ausgeteilten Stimmzetteln folgendes:

Anton Bon	78 Stimmen,
O. Hauser	6
A. Manz	1
leer gingen ein 2 Zettel.	

Der Präsident konstatiert die sozusagen einstimmige Wahl des Herrn Bon und beauftragt den Vereinssekretär, dem Gewählten telegraphisch von diesem Resultat Kenntnis zu geben.

Zur Wahl der acht Vorstandsmitglieder werden aus dem Schosse der Versammlung vorgeschlagen die Herren: H. Haefeli, Luzern, W. Döpfner, Luzern, W. Hofmann, Interlaken, A. Stiffler, Davos-Platz, T. Branger, Chur, F. Simon, Ragaz, O. Kluser, Simplon-Kulm, H. Gölten, Zürich, E. Hüni, Genf, O. Egli, Ouchy, A. Emery, Montreux, W. Steffan, Lausanne, G. Clericetti, Lugano, und J. V. Dietschy sen., Rheinfelden.

Ausgegebene Stimmzettel	80
Eingegangene	80 (davon 1 leer)
Absolutes Mehr	40

Gewählt sind: die HH. W. Hofmann mit 77, H. Haefeli mit 72, H. Gölten mit 72, O. Kluser mit 69, A. Stiffler mit 66, und G. Clericetti mit 60 Stimmen.

Weitere Stimmen erhielten: O. Egli 36, T. Branger 29, A. Emery 27, E. Hüni 26, J. V. Dietschy 25, F. Simon und W. Steffan je 15.

Es sind somit nur sechs Wahlen zustande gekommen und hat demzufolge ein zweiter Wahlgang für zwei Sitze im Vorstand stattzufinden.

Aus der Mitte der Versammlung wird in Anbetracht der vorgerückten Zeit offene Abstimmung vorgeschlagen, worauf die Herren J. V. Dietschy und O. Egli einstimmig gewählt werden.

Nach Abschluss der Wahlhandlung ergreift Herr alt Präsident O. Hauser das Wort, um in warmerziger Ansprache die aufopfernde Tätigkeit des abtretenden Vereinspräsidenten und Vorstandes zu würdigen und ihnen den wohlverdienten Dank des Vereins auszusprechen. Unter Hervorhebung der grossen Verdienste des Vorstandes schlägt Herr Hauser, im Auftrage des Aufsichtsrates vor, Herrn Präsident Dr. Töndury zum Ehrenmitglied zu ernennen.

Dieser Antrag wird unter allgemeinem Beifall angenommen.

Herr Dr. Töndury verdankt die ihm erwiesene Ehre, indem er sie als Zeichen der Anerkennung auch für die übrigen Mitglieder des Vorstandes und deren unermüdete Tätigkeit in Anspruch nimmt und zugleich namens des Vorstandes Herrn Vereinssekretär Stigeler für seine wertvolle, hervorragende Mitarbeit bei allen Aufgaben der Vereinsleitung seinen besten Dank ausspricht.

2. Hilfsaktion.

Herr Dr. Töndury verweist in seinem kurz gehaltenen Referat auf die Eingabe an den Bundesrat, die von unserem juristischen Berater in dieser Materie, Herrn Dr. Zimmerli, verfasst wurde und in einem Separatdruck der Versammlung vorliegt. Ihr Hauptpostulat betrifft die Verlängerung der Pfandhaft, eine Ausnahme vom Gesetz, wie sie schon bezüglich der Verpfändung von Privatbanken bewilligt wurde. Man darf daher erwarten, der Bundesrat werde auch gegenüber der Hotelier ähnliche Erleichterungen gewähren. Des weiteren beantragt Dr. Zimmerli die Gründung einer Hotelhilfskasse durch den Bund, im Anschluss an die Nationalbank oder als autonomes Institut, ferner die Ersetzung des Artikel 14 der Verordnung des Bundesrates betreffend Ergänzung und Abänderung der Bestimmungen des Bundesgesetzes über Schuldbetreibung und Konkurs betreffend den Nachlassvertrag vom 27. Oktober 1917 durch Bestimmungen, welche den Bürgen wesentlich entlasten sollen. Unser Berater hat endlich die Bildung einer parlamentarischen Kommission vorgeschlagen, die unsere Interessen in der Bundesversammlung vertreten soll. Die Kommission ist bereits bestellt, es gehören ihr eine Anzahl unserer hervorragenden Parlamentarier an, die volle Gewähr dafür bieten, dass unsere Desiderata in den Räten die wünschenswerte Unterstützung finden werden.

Bzüglich der Treuhandsstelle für das Hotelgewerbe teilt Redner mit, die Unterhandlungen mit der «Hotag» seien soweit gediehen, dass in Bälde mit dem Vertragsabschluss gerechnet werden darf. Es ist dies eine der ersten Aufgaben, an die der neue Zentralvorstand wird herantreten müssen.

Die Versammlung nimmt diese Mitteilungen ohne Diskussion zur Kenntnis.

3. Preisnormierung und Kontrolle.

Herr Dr. Töndury referiert in Vertretung des wegen Krankheit abwesenden Präsidenten der Spezialkommission, Herrn Elsener. Der neue Zentralvorstand wird in dieser Frage eine schwierige, jedoch schöne Aufgabe vor sich sehen und in Verbindung mit der Treuhandsstelle ihre Lösung zu finden haben. Dabei wird vor allem eine richtige Kontrolle eingeführt werden müssen, denn ohne periodische Kontrolle ist auch die Preisnormierung undenkbar. Nun ist aber die grosse Frage, wer

für die Kosten der Kontrolle aufkommen soll? Viele Mitglieder meinen, das sei Aufgabe des Zentralvereins, andere sind der Ansicht, die Sektionen hätten dafür einzustehen. Der Vorstand schliesst sich den letzteren an, hält es jedoch für richtig, der Zentralkasse einen Teil der Kosten zu überbinden. Immerhin muss diese Ausgabe im Rahmen des Budgets geregelt werden. In den neuen Statuten ist zur Durchführung der Kontrolle die Aufstellung eines besonderen Reglements vorgesehen, das jedoch noch nicht vorliegt; es erscheint daher zweckmässig, auch diese Frage dem neuen Vorstand zu weiterer Studium zu überweisen, der die beste Lösung suchen und wohl auch finden wird.

4. Kleiner Hotelführer 1919.

Hr. Referent Stigeler verweist auf die diesjährige Ausgabe des kleinen Hotelführers, die in 10,000 Exemplaren erfolgte und gute Resultate zeitigte. Im Hinblick auf den kommenden Frieden ist eine neue Ausgabe im nächsten Frühjahr geplant; desgleichen ist eine Ausgabe in englischer Sprache projektiert, die mit einem baldigen starken Fremdenbesuch aus Amerika und England gerechnet werden darf. Die Kostendeckung soll in der bisherigen Weise erfolgen, d. h. nach der Grösse der Hotels resp. der Zahl der Fremdenbetten, doch ist der Vorstand noch nicht in der Lage, über die Höhe der Beiträge heute schon nähere Angaben zu machen. Viel wird hier davon abhängen, welcher Anteil der Kontrollkosten der Zentralkasse überbunden wird. Der Aufsichtsrat beantragt, für das kommende Jahr eine Neuaufgabe des kleinen Führers zu beschliessen, die Festlegung des Beitrages aber dem neuen Zentralvorstand zu übertragen.

Herr Schelb-Gurnigel fragt an, ob die bisherige Einteilung des kleinen Führers nach Verkehrsgebieten beibehalten werden solle; ferner wird angefragt, ob die Publikation nicht etwas früher erscheinen könnte, als die erste Ausgabe.

Herr Stigeler betont, die Einteilung nach Verkehrsgebieten habe sich bewährt. Zur leichteren Auffindung ist der Liste ein alphabetisches Register beigegeben. Das Zentralbureau wird danach trachten, allen Anregungen auf Verbesserungen nach Möglichkeit Rechnung zu tragen. Was den Zeitpunkt der Publikation anbelangt, so hätte schon die erste Auflage früher herausgegeben werden können, wenn nicht einzelne Lokalvereine mit der Bekanntgabe ihrer Preise in Verzug geblieben wären. Es ergeht daher an die Sektionen die Bitte, auf Anfragen des Zentralbureaus prompter zu reagieren, die Korrekturen raschest zurückzusenden, dann dürfte die Neuaufgabe im Monat April herausgebracht werden können.

Herr Hüster redet über Beschleunigung dieser Arbeiten in Verbindung mit der Preisnormierung das Wort. Wenn wir hinter der ausländischen Konkurrenz nicht zurückbleiben, den Führer rechtzeitig herausbringen wollen, müssen wir uns sofort mit der Angelegenheit befassen und daher auch die Preise spätestens im Monat Januar neu revidieren. Die neuen bedeutenden Lasten, herrührend aus der Lebensmittellieferung und den höheren Lohnansätzen, müssen auf die Gäste abgewälzt werden. Viele Häuser kalkulieren heute noch mit Friedenspreisen, es geht dabei wohl Geld ein, aber es bleibt nichts hängen. Wir dürfen unter keinen Umständen mehr so fortwirlschaffen, wenn wir nicht die ganze Zukunft der Hotelier auf Spiel setzen wollen. Wir müssen daher die Preisnormierung sofort und allgemein durchführen; das muss den Lokalvereinen dringend ans Herz gelegt werden.

Der Vorsitzende nimmt die Anregung zuhanden des Vorstandes entgegen, welcher in diesem Sinne an die Sektionen gelangen wird.

Sodann wird der Antrag auf Neuaufgabe des Führers gemäss Vorlage einstimmig gutgeheissen.

5. Hotelliste Basler Verkehrsverein.

Herr Präsident Dr. Töndury verweist auf das Protokoll der letzten Aufsichtsratsitzung, worin über diese Frage die nähere Angaben enthalten sind; er schlägt vor, die Versammlung wolle beschliessen: den Mitgliedern des Schweizer Hotelier-Vereins die Insertion im Hotelverzeichnis des Basler Verkehrsvereins zu untersagen, dagegen im Zentralbureau eine Auskunftsstelle für die Basler Bevölkerung zu errichten, in der Presse eine dahinzielende Anzeige zu erlassen und die dahierigen Kosten zu Lasten des kleinen Hotelführers zu buchen.

Es wird dementsprechend beschliessen.

6. Terrainverkauf Fachschule.

Herr Brenn referiert: Die Fachschulkommission hat von der letzten Generalversammlung die Ermächtigung erhalten, ein Stück Terrain im Ausmass von 600 m² zum Preise von Fr. 22.— per m² zu verkaufen. Nun ist der Verkauf noch nicht abgeschlossen und der Kaufwillhaber hat inzwischen den Wunsch auf den Erwerb von 850 m² zu Fr. 21.— p. m² ausgesprochen. Die Schule kann das Stück Land gut entbehren und die Schulkommission erklärt sich für Annahme der Offerte. Der Aufsichtsrat beantragt: Die Generalversammlung wolle den Verkauf ebenfalls genehmigen.

Dem Antrag wird mit grosser Mehrheit zugestimmt.

7. Angestelltenfragen.

Der Vorsitzende stellt der Versammlung Herrn Dr. Kürz vor, unsern Rechtskonsulenten in der Angestelltenfrage. Dr. Kürz hat bereits von der Konferenz vom letzten Montag mit den Personalvertretern beigezogen und hat sich auf Ersuchen des Vorstandes bereit erklärt,

uns an der heutigen Tagung über den gegenwärtigen Stand der Angelegenheit zu referieren.

Hr. Dr. Kürz verweist eingangs seines Vortrages auf die heute schon Jahrzehnte alte Arbeiterbewegung, mit deren Begleiterscheinungen wir alle mehr oder weniger vertraut sind. Heute gesellt sich zu dieser Bewegung diejenige der Angestellten in Gewerbe und Industrie, die sich in der Vereinigung Schweizer Angestellten-Verbände organisiert und bei den Behörden mit ihren Forderungen aufgerückt sind. Auch die Hotelangestellten, an ihrer Spitze die Union Helvetia, haben sich dieser Vereinigung angeschlossen.

Der Schweizer Hotelier-Verein hat daraufhin eine Kommission bestellt, um die Angestelltenfragen zu studieren und zu beraten. Aus dem Schosse dieser Kommission ist eine Subkommission hervorgegangen, welche den Auftrag erhielt, in direkte Verhandlungen mit den Personalvertretern einzutreten. Dieser Subkommission gehört auch der Sprechende an; die Kommission steht, wie hier nicht klar und deutlich genug gesagt werden kann, auf dem Standpunkt, den Personalforderungen materiell möglichst weit entgegenzukommen. Unsere bisherigen Verhandlungen waren aus diesem Geiste weitesten Entgegenkommens getragen. Dies darf umso mehr hervorgehoben werden, als sich die «Union Helvetia» in ihrer letzten Nummer eine so eklatant falsche Darstellung der Verhandlungen vom letzten Montag in Ollen zuschulden kommen lässt, wie sie Redner während den beinahe zwanzig Jahren, die er jetzt in wirtschaftlichen Kämpfen steht, in ähnlicher Form noch nie begegnete.

Als ich, so fährt Referent fort, als Ihr Rechtskonsulent die Sache anhand nahm, erkannte ich sofort die enorme Kompliziertheit des ganzen Fragenkomplexes, sowie die grosse Schwierigkeit, hier eine uniforme Regelung zu treffen. Darf doch nie vergessen werden, dass das Gastgewerbe auch bezüglich der Personalfragen eine singuläre Stellung einnimmt, mit der sich die entsprechenden Verhältnisse anderer Industrien und Gewerbe nie und nimmer vergleichen lassen. Immerhin darf konstatiert werden, dass wir es nie ablehnten, formell auf die Wünsche der Angestellten einzutreten. Die Personalvertreter stellten uns an der Konferenz sozusagen vor ein fertiges Programm, es blieben uns quasi nur zwei Wege offen, entweder unverrichteter Dinge nach Hause zurückzukehren oder aber uns auf den Gesamtarbeitsvertrag festzulegen. Letzteres ging natürlich um so weniger an, als uns die Abschrift des von der Union Helvetia beim Volkswirtschafts-Departement eingereichten Entwurfes zu einer Berufsordnung auf Grund des Gesamtarbeitsvertrages, der nicht weniger als 73 Artikel enthält, durch das Departement erst am Verhandlungstage zukam und daher vor der Konferenz nicht studiert werden konnte. Uns schwebte vielmehr eine gültige Verständigung, vielleicht auf Grund eines Normalarbeitsvertrages, vor. Der Normalarbeitsvertrag bietet bekanntlich den Vorteil, dass er überall da den Vertragswillen bilden soll, wo keine gegenteiligen Abmachungen bestehen, während der Gesamtarbeitsvertrag den grossen Nachteil hat, dass er nur die Organisierten (Prinzipale und Angestellten) binden würde, nicht aber die Berufsangehörigen, die keiner Organisation angehören. Die Personalverbände wollen diesem Nachteil allerdings dadurch begegnen, dass der Bundesrat kraft seiner ausserordentlichen Vollmachten den Gesamtarbeitsvertrag allgemein gültig erklären soll. Das wäre ungefähr der alte Zustand der ehemaligen Zünfte und es scheint, als ob die neueste Entwicklung wirklich nach dieser Richtung hin tendiert. Wir richteten nun zunächst die Frage an Herrn Baumann, ob er schon einen solchen Gesamtarbeitsvertrag für Angestellte kenne? Und er war genötigt, mit Nein zu antworten, obschon er zugleich auf den sogen. Tarifvertrag hinwies, wie er in einigen Industrien gang und gäbe ist.

Daraufhin erklärten wir, zur Frage des Gesamtarbeitsvertrages prinzipiell noch nicht Stellung nehmen zu können; wir bezeichneten es als höchst merkwürdig, dass gerade die Hotelier mit ihren komplizierten Verhältnissen hier den Anfang machen solle; eine Ablehnung unsererseits erfolgte jedoch nicht, doch betonten wir, auf diese Frage so lange nicht eintreten zu können, als seitens des Bundesrates nicht eine Erklärung vorliege, dass der Gesamtarbeitsvertrag für alle Berufsangehörigen, auch die nichtorganisierten, verbindlich erklärt werde. Dagegen schien uns als bester Weg zum Ziele eines Uebereinkommens, eine Verständigung von Verband zu Verband zu treffen, ohne Mitwirkung des Departements. Darauf bemerkte Herr Baumann, das sei unmöglich, für die Personalverbände falle eine Vereinbarung ohne Mitwirkung des Departements ausser jenen Betracht; dagegen würde im Notfall, d. h. wenn die Prinzipalität den Gesamtarbeitsvertrag ablehne, seitens des Personals dafür gesorgt werden, dass die vom Hotelier-Verein angebotene Hilfsaktion vor das Forum der Bundesversammlung gelange und daselbst zu Fall gebracht werde. Diese Antwort stellte die Prinzipalvertreter natürlich vor eine ganz neue Situation. Als der Führer der Personalvertretung klipp und klar erklärte, auf den Gesamtarbeitsvertrag nicht verzichten zu können, hielten wir es für richtig, unsere Stellungnahme nicht durch vorläufige Erklärungen zu präjudizieren und brachen die Verhandlungen ab.

Referent spricht weiter die Meinung aus, es sei überaus fraglich, ob der Bundesrat auf Grund seiner Vollmachten so weit gehen

werde, wie sich der Personalführer vorzustellen scheint. Wir werden das übrigens bald sehen; nachdem sich aber die Behörden augenblicklich anschicken, auf den Abbau der ausserordentlichen Vollmachten hinzuwirken, sind diesbezüglichen Bedenken kaum noch am Platze. Jedenfalls steht eines fest: wir haben unsere Bereitwilligkeit zur materiellen wie formellen Beschprechung der Personalforderungen ausdrücklich erklärt. Die Darstellung Baumanns ist daher unrichtig, wenn wir uns auch, worauf die Personalvertretung das Hauptgewicht legte, auf den Gesamtarbeitsvertrag nicht festlegen konnten. Bei der Weitsichtigkeit der Personalforderungen, bei den 73 Artikeln des Berufsordnungs-Entwurfes und der knappen Zeit, die uns zu dessen Studium zur Verfügung stand, wird es wohl niemand wundern, dass wir uns auf eine sofortige Beschprechung nicht einlassen konnten; es muss also Aufgabe der Subkommission sein, die Vorlage vor der nächsten Konferenz unter Beizug der Departementsvertreter noch näher zu studieren. Redner wäre zwar in der Lage, schon heute seine Bemerkungen dazu anzubringen, allein er findet es zweckmässiger, dem Vorstand und der Kommission volle Freiheit zu lassen, diesen Zwangsvertrag nach allen Richtungen hin zu prüfen. Dann wird es sich zeigen, ob den Angestellten vielleicht auch in diesem Punkte noch mehr Entgegenkommen gezeigt werden kann. Zurzeit bestehen hiezu jedoch keine grossen Aussichten.

Das ist, so schliesst Referent, ungefähr die heutige Situation. Die vom Departement bestellte Kommission aus Prinzipal- und Personalvertreter wird unter Vorsitz eines neutralen Obmannes in nächster Zeit zusammen-treten. Dann kann über die Sache weiter berichtet werden. Im übrigen heisst es, ruhig Blut zu bewahren und sich durch die tendenziöse Berichterstattung des Personalführers nicht beirren zu lassen. (Lebhafter Beifall.)

Der Vorsitzende verdankt das vorzügliche und klare Referat und ersucht sodann Herrn Hauser als Mitglied der Subkommission, seine Ansicht zu der für uns alle so wichtigen Angelegenheit zu äussern.

Herr Hauser erklärt, dem Referat nicht viel beifügen zu können, doch will er zur Vorgeschiede der Bewegung kurz einige Worte äussern: Nachdem sich das Hotelpersonal der Vereinigung der Angestellten-Verbände angeschlossen hatte, gelangte diese Vereinigung mit ihren Forderungen an den Bundesrat, welcher sich in der Folge mit den Fragen beschäftigte und eine Kommission einsetzte, in die auch Redner berufen wurde. Es handelte sich dabei um die Einführung eines offiziellen Lohn-amtes, um Festsetzung von Minimallöhnen, die Arbeitslosenversicherung und anderes. Die Kommission hat bereits einmal getagt, Redner nahm an der Sitzung teil und schlug, nachdem Herr Baumann einen langen Vortrag gehalten, vor, sich zu trennen und eine Spezialkommission einzusetzen für die Hotelier, um ganz unabhängig von einander die uns berührenden Fragen zu behandeln. Dies zur Vorgeschichte. Sachlich schliesst sich Redner dem an, was Dr. Kürz über die Berichterstattung in der «Union Helvetia» ausführte. Die dortige Darstellung ist — milde gesagt — ungenau. Die Prinzipalvertreter haben vorgeschlagen, den Versuch zu einer Einigung über verschiedene Punkte wie die Mindestlöhne, die Frage des Trinkgeldes, der Ruhezeiten, der Arbeitslosenversicherung etc., zwischen den interessierten Verbänden zu machen, um die allfällige Vereinbarung vom Departement sanktionieren zu lassen; sollten sie über gewisse Punkte nicht einig werden, so möge dann das Departement darüber entscheiden.

Redner persönlich hat an jener Sitzung den Eindruck bekommen, dass der Personalführer überhaupt keine Verständigung anstrebt, sie nicht will; das ist aber nicht der Wille der grossen Mehrheit der Angestellten, im Gegenteil, die Mehrheit sucht die Verständigung und wir unsererseits sind bereit, alles zu tun, was zu diesem schönen Ziele führen kann. Der Sprechende hatte während der Konferenz die Empfindung, mit Ausnahme ihres Sprechers wären die übrigen Personalvertreter sehr gern in eine sachliche Diskussion eingetreten. — Nun hat man dieser Tage in der Tagespresse gelesen, dass die Vereinigung der Angestellten-Verbände überall die Einführung von Gesamtarbeitsverträgen postuliert und Redner hat überdies erfahren, dass Herr Dr. Rüfenacht vom Volkswirtschaftsdepartement bereits einen Entwurf ausgearbeitet habe. Die Sache scheint also in Fluss kommen zu sollen. Uns drängt sich dabei aber die nicht ganz nebensächliche Frage auf, die auch in Ollen ventiliert wurde: Ja, mit wem sollen wir denn eigentlich einen solchen Vertrag abschliessen? Es existiert noch kein Verband von Restaurant- und Wirtschaftangestellten; dann ist die Hälfte des Hotelpersonals weiblichen Geschlechts und nicht organisiert. Wir können jedoch nicht mit einer kleinen Minorität einen Vertrag abschliessen; auf diese Verhältnisse, die wir nicht ändern können, muss das Departement unbedingt Rücksicht nehmen. Auf der andern Seite aber muss auch die Hotelier die Bestrebungen und Wünschen ihres Personals in weit-herziger Weise Rechnung tragen und damit die Subkommission das tun kann, muss ihr ein moralischer Kredit eingeräumt werden, denn die Kommission soll nicht bei jeder Kleinigkeit an den Verein oder besser gesagt, dessen Leitung gelangen müssen. Auf alle Fälle müssen viele von uns Hoteliers sozial denken lernen, wir müssen dem Zug der Zeit folgen, können uns den modernen Zeitströmungen nicht entgegensetzen, sondern müssen

auch in der Personalfrage bedeutende Opfer bringen. (Allgemeiner Beifall.)

Herr Kraft tritt ebenfalls dafür ein, den Forderungen der Angestellten weitmöglichst entgegenzukommen. Er führt verschiedene Beispiele namentlich aus der Bankwelt an, die zeigen, wie in diesen Kreisen den Bestrebungen des Personals Rücksicht getragen wird. Allerdings wird in allen Gewerben ein Unterschied gemacht zwischen gelernten und ungelernten Arbeitskräften; dieses Prinzip sollte inskünftig auch in unserem Gewerbe mehr als bisher Eingang finden. Dagegen müssen die in der Bauman'schen Lohnreformvorlage vorgesehenen Zuschläge für Saison-Engagements abgelehnt werden, denn diese Einrichtung würde zu noch grösserer Freizügigkeit in der Hotellerie und zur Vernachlässigung der Jahresstellen führen.

Herr Dr. Kury ersucht den Vorredner, sein Material der Kommission zur Verfügung zu stellen.

Der Vorsitzende hat ebenfalls das Gefühl, wir sollten uns durch das rücksichtslose Auftreten des Herrn Baumann nicht ins Bockshorn jagen lassen. Statt in der «Union Helvetia» den Hergang der Oltener Verhandlungen in tendenziöser Weise zu entstellen, hätte der Herr sagen sollen: «Herr Dr. Kury hat mir den Vorwurf der wirtschaftlichen Erpressung gemacht!». Herr Dr. Kury hat das nämlich getan und Herr Baumann hat den Vorwurf geschluckt! — Der Präsident liest hier folgenden kurzen Passus aus der «Union Helvetia» vor:

«Diese Erklärung (es handelt sich um Unterbindung der Hilfsaktion, Red.) auf welche die Herren Prinzipale nicht gefasst waren, hat sie sichtlich verstümmelt. Das war aber für uns kein Grund, von ihr abzugeben (wohl richtiger: abzugeben, Red.), und die Unterhändler des Lohnausschusses haben alsdann nach der Konferenz beschlossen, sie vorsorglicherweise sogleich dem Bundesrat zur Kenntnis zu bringen.»

Hr. Dr. Töndury spricht hiezu die Befürchtung aus, dass diese «Zur Kenntnis-Bringung» wohl ebenso «wahrheitsgetreu» ausfallen dürfte, wie die Berichterstattung im Personalorgan selbst und ersucht daher den Referenten Dr. Kury, den Bundesrat schnellstens über den wahren Sachverhalt aufzuklären.

8. Diverses und Mitteilungen.

Der Vorsitzende erwähnt, dass der Vorstand bei der Generaldirektion der Bundesbahnen um Verlängerung der Konkurrenzfrist betr. Verpachtung des Speisewagenbetriebes auf dem Netz der S. B. B. einkam, dass das Gesuch jedoch abgelehnt wurde. Inzwischen befassten sich schweizerische Handelskreise mit der Gründung einer Schweiz. Speisewagen-Gesellschaft und Herr Dr. Brügger, Handelskammer-Sekretär in Chur, hat sich für die zu gründende Gesellschaft zur Konkurrenz angemeldet, damit die Frist nicht unbenutzt abläuft. Es liegt im Interesse auch der Hotellerie, dass die Gründung der Gesellschaft zustande kommt und lädt daher Redner zur Zeichnung von Subskriptions-Scheinen ein, die am Vorstandstisch aufliegen.

Herr Brenn spricht in längerem Votum zu dieser Angelegenheit. Unter der Ägide der Internationalen Speisewagen-Gesellschaft ist schon früher eine Schweizerische Speisewagen-Gesellschaft gegründet worden, allein diese ist heute so unschweizerisch wie nur möglich. Ihr Geschäftsgeheimnis ist — gelinde gesagt — ein sonderbares. Auf den zwölf Seiten der Speisen- und Weinkarte sind drei Inserate von Schweizer Firmen (1917): alle übrigen sind ausländisch. Die meisten Lieferanten sind Ausländer. Der Betrieb der Speisewagen war auch nicht immer einwandfrei. Im Jahre 1906 versuchte ein Komitee von 25 Hoteliers eine neue Gesellschaft zu gründen; es gelang ihnen jedoch nicht und so ist heute das Schweizer Volk auf seinem eigenen Bahnnetz dem Auslande tributär. Nun besteht wiederum die Absicht einer Gesellschaftsgründung, Handelskreise haben sich für die Sache interessiert und bedeutende Subventionen in Aussicht gestellt. Wenn die neue Gesellschaft die Konzession vielleicht auch nicht erhalten wird, so wird durch die Gründung immerhin erreicht werden, dass die jetzige sogenannte Schweizerische Speisewagen-Gesellschaft ihr Geschäftsgeheimnis ändern, schweizerischer gestalten muss. Die Zeichner von Anteilscheinen erfüllen daher geradezu eine patriotische Pflicht.

Herr Dr. Töndury verweist auf die neue Verkehrszeitung «Pro Helvetia», deren zweite Nummer soeben im Saale verteilt wird. Es handelt sich um ein verdienstvolles Werk zur Förderung des schweizerischen Reiseverkehrs und ersucht Redner, die Publikation moralisch zu unterstützen.

Der Vorsitzende spricht, eine kleine Unterlassung nachholend, unter diesem Traktandum Herrn Stigeler den Dank des Vorstandes aus für seine wertvolle Mitarbeit an allen dessen Aufgaben und begrüss ihn in seiner Eigenschaft als nunmehriger Direktor des Zentralbureaus. (Allgemeiner Beifall.)

Herr Stigeler verdankt die Worte des Präsidenten und entnimmt dem Beifall, den sie

gefunden, dass auch die Versammlung damit einverstanden ist. Redner gibt zugleich die Versicherung ab, sich auch in Zukunft mit seiner vollen Arbeitskraft in den Dienst des Vereins stellen zu wollen. Der Chef des Zentralbureaus hatte bisher sozusagen gar keine Kompetenzen, durfte keine eigene Initiative entwickeln, ohne Gefahr zu laufen, regelmässig in seine Schranken zurückgewiesen zu werden. Das soll nun anders werden, die Grenzen der Tätigkeit des Zentralbureaus wurden weiter gesteckt und dieses wird sein Mögliches tun, die grossen ihm harrenden Aufgaben zur Zufriedenheit der Vereinsmitglieder zu lösen. Dabei ist es jedoch auf die Unterstützung der Praktiker im Hotelierberuf angewiesen und appelliert deshalb an das Vertrauen und die Mitarbeit aller Mitglieder.

Der Vorsitzende verliest eine Zuschrift des Vorstandes der Verkehrszentrale, in welcher dem Verein die Mitwirkung der Zentrale in allen den Hotelierberuf betreffenden wirtschaftlichen Fragen zugesichert wird. Die volkswirtschaftliche Abteilung hatte sich in letzter Zeit ebenfalls mit den Personalfragen zu beschäftigen und Redner kann hier die Versicherung abgeben, dass diese Fragen nicht durch die Brille der Angestellten angesehen, sondern vom rein volkswirtschaftlichen, sachlichen Standpunkt aus behandelt werden sollen.

Herr Stigeler verweist auf die Erfindung des Herrn Stürnemann in Zürich betreffend Sicherung gegen unberechtigten Stromentzug aus den elektrischen Lichtnetzen. Der Apparat will die Gäste nicht des Komforts des elektrischen Lichtes berauben, dagegen fraudulösen Entzug verhindern. Der Erfinder will heute nachmittags in Basel und ist bereit, allfälligen Interessenten den neuen Mechanismus vorzuführen.

Herr Frey-Clarens berichtet über die Einkaufsgenossenschaft der Vereinigung der Internierten-Hotels und macht die Anregung, auch im Schosse des Schweizer Hotelier-Vereins eine solche Genossenschaft zu gründen. Die Vorteile des billigeren Einkaufs wichtiger Bedarfsartikel sind ganz enorm und ist Redner bereit, einer eventuellen Neugründung sein Material und seine Erfahrungen zur Verfügung zu stellen.

Es entspinnt sich eine längere Diskussion, in welcher für und gegen den genossenschaftlichen Einkauf gesprochen wird.

Die Angelegenheit wird zur nähern Prüfung an den neuen Zentralvorstand gewiesen.

9. Persönliche Anregungen. — Keine.

Die Tagesordnung ist damit erschöpft; der Präsident gibt seiner grossen Genugtuung über die nunmehr endgültig beschlossene Reorganisation des Vereins sowie über die Wahl des neuen Zentralvorstandes Ausdruck und schliesst die Sitzung mit bestem Dank für die geleistete Arbeit.

Schluss der Sitzung 5¼ Uhr:

Der Präsident: Dr. O. Töndury.
Der Sekretär: E. Stigeler.

P. S. Einsprachen gegen dieses Protokoll sind innert 14 Tagen an den Präsidenten zu richten; werden innerhalb dieser Frist keine Einsprachen erhoben, so gilt es als genehmigt.

* * *

Die kurze Mittagspause, die um 1 Uhr in die geschäftlichen Verhandlungen eingeschoben wurde, vereinigte die Versammlungsteilnehmer im kleinen Konzertsaal des Casinos zu einem einfachen Bankett an blumengeschmückten Tischen. Sachkundig zubereitet und schneidig serviert, nahm das Essen bei kameradschaftlicher Unterhaltung der Tafeln einen recht animierten Verlauf, dessen Harmonie durch die künstlerischen Leistungen einer kleinen Hauskapelle nur noch erhöht wurde.

Das einfache Menu war wie folgt zusammengestellt:

Potage oxtail
*
Risotto à la Toulouse
*
Langue de bœuf à la Bernoise
Pommes persillées
*
Gâteau aux Reinettes

Beim Dessert ergriff Präsident Dr. Töndury das Wort zu einer kurzen Ansprache, in der er seine Kollegen auch am unterhaltenden Teil der Tagung willkommen hiess und sodann dem offiziellen Vertreter der Basler Regierung, Herrn Reg.-Rat Dr. Miescher, Gruss und Dank des Vereins entbot. Alle Hoteliers, so betonte Redner, haben heute das Gefühl, dass im Verein eine neue frische Atmosphäre herrscht, nachdem die Neuorganisation endgültig beschlossen. Auch in wirtschaftlicher Hinsicht darf die Hotellerie mit dem gesamten Volk wieder aufatmen; wenn auch der Frieden noch nicht geschlossen, so herrscht doch Waffenstillstand, der Krieg ist also beendet und damit die blutige Katastrophe, die mehr als vier volle Jahre die Welt im Banne hielt.

Auch die Hotellerie hat darunter schwer gelitten, mehr als jedes andere Gewerbe; in der Hoffnung auf eine gedeihliche Zukunft aber hat sie tapfer durchgehalten, bis jetzt mit dem Ende des Krieges auch von ihr der ärgste Druck schon genommen wurde. Bei allen Opfern, die uns auferlegt wurden, haben sich viele unter uns je und je gesagt, auch dieser blutige Krieg müsse einen Zweck haben; und in der Tat, er hatte einen Zweck! Der finstere Absolutismus, der Cäsarismus, sind aus der Welt verschwunden und überall bestimmen nun die freien Völker ihre Geschicke selbst. Wenn wir uns diese Tatsachen vor Augen halten, dann dürfen wir uns sagen, wir haben für das Ideal der Demokratie auch mitgelitten und mitgetragen, wir dürfen nunmehr aber auch den kommenden Zeiten getrost und freudvoll entgegenblicken, denn es sind bessere, schönere Tage im Anzug. Insbesondere die Hotellerie darf sich einen baldigen Aufschwung versprechen, werden doch die unvergleichlichen Naturschönheiten unserem Lande stets einen ersten Platz im internationalen Reiseverkehr garantieren. Redner erhebt sein Glas auf die glückliche Zukunft der Hotellerie und des ganzen lieben Vaterlandes. (Lebhafter Beifall.)

Herr Regierungsrat Dr. Miescher entbietet der Versammlung den Gruss des Standes Basel und erklärt seine Genugtuung darüber, dass der Verein trotz den schlechten Zeiten und Zugverbindungen gerade Basel ausgewählt, um hier sein Schicksal zu beraten, die Grundlage zur neuen Vereinsorganisation zu legen. Basel freut sich immer, wenn die lieben Eidgenossen zu ihm auf Besuch kommen; man sagt der Rheinstadt zwar nach, sie liege nicht zentral und sei daher für viele guten Dinge untauglich. Dennoch, und das möchte Redner möglichst laut ins grosse schweizerische Vaterland hineinrufen, ist Basler Boden Schweizer Boden und ist Basel auch in den letzten stürmischen Zeiten stets dort gestanden, wo das ganze Schweizer Volk und seine Behörden standen. Darum freut es die Basler Bevölkerung und seine Behörden, auch die Hotellerie hier begrüssen zu dürfen und sie wünschen ihr Glück auf ihren Weg, nachdem jetzt die Hoffnungen auf bessere Zeiten neu aufleben. Alle Kreise sind ja mehr oder weniger am Geschäftsgang der Hotellerie interessiert; wenn es den Hoteliers schlecht geht, dann ist im ganzen Lande nicht viel Leben, darum, wenn es der Hotellerie gut gehen wird in den kommenden Jahren, dann werden auch die andern Gewerbe und Geschäfte ihre Rechnung finden.

Den Herren Hoteliers von Basel spricht Redner im Namen der Regierung seinen besondern Dank aus für die Unterstützung bei der lang anhaltenden Einquartierung von Truppen aus allen Gauen des Vaterlandes, für die gastliche und zuvorkommende Aufnahme, die sie sowohl den Offizieren wie den Soldaten gewährte. Vom ersten Tage der Einquartierung an gingen die dahergelagerten Kosten auf Rechnung des ganzen Gemeinwesens, und die grossen Opfer, welche die Hotels dabei gebracht, sind demnach der Allgemeinheit zugut gekommen. Deshalb ist Redner der Ansicht, dass der Staat, der heute seine Führung auf alles und jedes erstreckt, allen Anlass hat, auch dem Stande entgegenzukommen, welcher der Allgemeinheit in so hervorragender Weise gedient. Redner trinkt auf das Blühen, auf die gedeihliche Entwicklung der Hotellerie, wie des allgemeinen Wirtschaftslebens. (Grosser Beifall.)

Hr. Hauser spricht zu dem ersten Schritt, den der Verein diesen Morgen getan. Wir haben mit den neuen Statuten dem Verein ein neues Kleid gegeben; von vielen Kollegen wird dieser Schritt als der Anbruch eines goldenen Zeitalters begrüsst, während andere die Befürchtung mit nach Hause nehmen, dass nicht alle Hoffnungen, die sich an den Schritt knüpfen, in Erfüllung gehen werden. Redner erklärt sich als Anhänger der letztern Ansicht, wünscht aber, dass er sich gründlich irre. — Nun aber haben wir noch eine andere wichtige Aufgabe vor uns, das ist die Wahl des neuen Zentralvorstandes. Mit Ende des Jahres tritt der derzeitige Vorstand zurück, er hat also nur 3½ Jahre seines Amtes gewaltet; das ist, an der Zeit gemessen, nicht das volle Mass, das bisher in unserm Verein üblich war. Wenn man jedoch die Kriegszeit doppelt zählt, so gleicht sich die Differenz aus. Zudem sind in diesen letzten Jahren die Wogen überall hoch gegangen, und es war manchmal schwer, das Schiffelein des Vereins unfahrdet durch alle Klippen zu steuern. Daher glaubt Redner, im Einverständnis aller Vereinsmitglieder zu handeln, wenn er dem Vorstand seinen herzlichsten Dank ausspricht für die Mühe und Arbeit, die er für den Verein geleistet hat. Nun wirkt der Präsident an einem andern Posten für das Verkehrsleben und wir vertrauen ihm, dass er auch dort für das Wohl unseres Standes und unseres ganzen Landes seine volle Arbeitskraft einsetzen wird. Herr Hauser erhebt sein Glas auf das Wohl des abtretenden Präsidenten und seiner Mitarbeiter im Vorstand. (Allgemeiner Beifall.)

Herr Gredig dankt im Namen des Vorstandes und führt sodann aus, er habe bisher als Vizepräsident wenig Gelegenheit gehabt, das Wort zu ergreifen, weil der verehrte Präsident das im Einverständnis des ganzen Vorstandes zumeist getan. Wenn heute dem abtretenden Vorstand lautes Lob ausgeteilt wird, so ist das nur halb verdient, es ist uns wenig geglückt und in Erfüllung gegangen, was wir angestrebt. Dagegen hat es am guten Willen nie gefehlt. Alles aber, das wir verwirklichen konnten, verdanken wir der Tätigkeit unseres Vorsitzenden, dem wir hier unsern Dank aussprechen für die gediegene Art und Weise seiner Geschäftsführung. Redner wünscht dem Verein auch unter der neuen Organisation weiteres Blühen und Gedeihen.

Herr Dr. Töndury dankt für die rührenden Freundschaftsworte und hebt seinerseits die Verdienste seiner engern Mitarbeiter hervor. Die Auswahl dieser letzteren hätte nicht besser ausfallen können und das ist auch der Grund, weshalb der Vorstand mit gutem Humor über die schweren Zeiten hinübergeleitet. Das Verdienst gebührt jedoch nicht dem Präsidenten allein, der Präsident war nur der Sprecher des Vorstandes und hat nur vertreten, was dieser beschlossen. Dem ganzen Vorstand gebührt daher Dank für seine Tätigkeit, wenn von Dank überhaupt gesprochen werden will. Wenn er auch nicht alles erreichte, was er anstrebte, so wird man von ihm wenigstens sagen: er hat es probiert. Damit, so schliesst der Präsident, nehme ich offiziell Abschied vom Verein und darf vielleicht noch hinzufügen, dass ich die Wahl in meinen neuen Wirkungskreis in erster Linie aus dem Grunde annahm, um dem mir liebsten Gewerbe zu dienen, ihm fernerhin nützlich sein zu können.

Herr Kantonsrat Simon bringt in kurzer gehaltvoller Rede ein Hoch aus auf die Hotelierfrauen und treuen Mitarbeiterinnen am Wohle unseres Standes, während Herr Haefeli zum Schluss auf die Tätigkeit des abtretenden Aufsichtsrates toasiert und der neuen Delegiertenversammlung seine Glückwünsche zu erfolgreicher Arbeit darbringt.

Kurz nach diesen Ansprachen wurde die Tafel aufgehoben und sogleich die geschäftlichen Verhandlungen weitergeführt, nach deren Schluss um 5 Uhr abends die Teilnehmer sich auf den Heimweg begaben.

Präsenzliste.

Aarau	Hr. Hans Gerber, Hôtel Gerber
Arosa	C. Schelling, Hôtel Hohenfels
Baden	W. Hafen, Grand Hôtel
	F. Stucker, National
Basel	H. Bär, Bristol
	Jos. A. Bossi, Drei Könige
	H. Gisiger, Storch
	J. Ch. Getz, Bayerischer Hof
	Jos. Hold, Continental
	E. Kohler-Barow, persönl. Mitglied
	S. Lutz, Hôtel Kraft
	A. Mislin, persönl. Mitglied
	A. Müller, Buffet S. B. B.
	Paul Otto, Victoria & National
	O. Vogt, Gotthard
	Jules Weber, Bauer am Rhein
	G. Wehrle, Central
	E. Stigeler, Sekretär S. H. V.
	A. Maiti, Zentralbureau S. H. V.
	F. Trischler
Bern	E. Bilmair, persönl. Mitglied
	E. Hertling-Lang, Löwen
	R. Kraft, Bernerhof
	A. Mennet, Bristol
	C. Schöbel, de la Poste
	H. Speli, Bristol
Brig	J. Escher, Couronne & Poste
Brunnen	F. Fassbind, Waldstätterhof
	W. Schöck, Edenhof
Engelberg	Ed. Cattani, Grand Hôtel
	G. Fassbind, Terrace Palace
Films-Waldhaus	Ed. Bezulla, Waldhaus
Furkapass	Ed. Müller, Furkapasshöhe
Glarus	K. Höhn, Glarnerhof
Griesalp	F. W. Scheurer, Grand Hôtel
Grindelwald	Ad. Boss, Adler
	Chr. Burgener, Villa Sans Souci
	Ad. Stettler, Schanegg
Gstaad	H. Deppeler, Alpenblick
Gurnigel	K. Schelb, Bad Gurnigel
Hertenstein	Ged. Berger, Schlosshotel
Interlaken	Th. Wirth, Schweizerhof
Kandersteg	A. Rikli-Egger, Central & Bellevue
Klosters	E. Meisser, Silbertratt
Langenthal	Rob. Eymann, Bären
Lausanne	Ad. Haebler, Mirabeau
	W. Steffan, Montfleuri
Lauterbrunnen	Dr. Gurnier, Steinbock
Lugano	J. Fassbind, Continental
	H. Burkard, persönl. Mitglied
Lucerne	H. Haefeli, Schwanen & Rigi
	O. Hauser, Schweizerhof
	J. Hüslar, Gütsch
	C. Giger, Beau-Rivage
Magglingen	C. Junglaus, Bellevue
Meilen	H. Meyer, persönl. Mitglied
Meiringen	W. Günter, Wildenmann
Montreux-Clarens	A. Frey-Martin, Grand Hôtel
Otten	Hr. Gotth. Hochstrasser, pers. Mitglied
Passugg	A. Brenn, Kurhaus
Pontresina	L. Gredig, Kronenhof
	E. Baumann, Palace & Steinbock
Ragaz	F. Simon, Bad & Kuranstalten
Rheinfelden	J. V. Dietsch sen., des Salines
	J. V. Dietsch jr., Krone
	F. Kottmann, Schützen
	E. Pfleger-Dietsch, des Salines
	F. Schmid-Bühlhofer, Ochsen
	A. Spiegelhalter, Drei Könige
Rigi-Klosterli	W. Fassbind, Hotels Rigi-Klosterli
Rigi-Kulm	E. Infanger, Rigi-Kulm & Staffel
St. Gallen	R. Mader, Walthalla-Terminus

PORTO DELAFORCE

Agence générale pour la Suisse:

JEAN HAECKY IMPORTATION S.A., LUCERNE.

Urner Kantonalbank in Altdorf.

Cours de cuisine de l'Ecole professionnelle

de la

Société Suisse des Hôteliers
à Cour-Lausanne.

Le 15 Janvier 1919 commencera un nouveau

Cours de cuisine

pour Dames et Messieurs avec une durée de 4 mois.

Pour renseignements et plan d'enseignement s'adresser à la

Direction de
l'Ecole Hôtelière à Cour-Lausanne.

Extrait du procès-verbal

de la

IV^{me} Assemblée générale extraordinaire

Jeu, di, le 28 Novembre 1918, à 8 1/4 h. du matin,
au Casino de la Ville, à Bâle.

Ordre du jour:

- 1^o Revision des statuts et éventuellement nomination du nouveau Comité central ad interim.
- 2^o Action de secours.
- 3^o Réglementation des prix et contrôle.
- 4^o Petit Guide des Hôtels 1919.
- 5^o Liste des hôtels de la Société de développement de Bâle.
- 6^o Vepte de terrain de l'Ecole professionnelle.
- 7^o Questions d'employés.
- 8^o Divers et communications.
- 9^o Propositions individuelles.

Délibérations.

La présence de 95 sociétaires, dont les noms se trouvent inscrits dans la liste de présence à la fin de la partie allemande du procès-verbal, est constatée.

Le président, M. le Dr Töndury, ouvre les délibérations en souhaitant la bienvenue aux collègues présents et en jetant un coup d'œil rapide sur les événements politiques si importants qui se sont produits depuis la dernière assemblée tant à l'étranger que chez nous. Il semblait pendant quelque temps que, par suite de la grève générale, notre chère patrie devait sombrer, elle aussi, dans le cataclysme universel, mais grâce à la discipline de l'armée et à la prudence et à la sagesse de nos autorités, il a été possible d'éviter une grande catastrophe. La guerre est maintenant terminée, un nouvel ordre du monde avec une nouvelle orientation dans tous les domaines s'annonce, et nous espérons tous que cette réorganisation portera aussi de bons fruits pour l'hôtellerie et qu'elle la conduira vers un développement brillant. Tant les autorités que le public ont malheureusement méconnu jusqu'aujourd'hui l'importance de l'industrie hôtelière; ce fait doit être imputé à l'organisation incomplète; nous autres, hôteliers, devons nous unir plus étroitement, nous organiser, avoir soin que nos intérêts soient mieux représentés auprès des autorités et du Parlement. Une organisation plus forte s'impose aussi en face des exigences des employés dans notre industrie qui se permettent toutes sortes d'excès et qui se mêlent de questions qui, au fond, ne les regardent nullement (par exemple la clause de nécessité). Il y a trois jours une conférence a eu lieu avec les représentants des employés, au cours de laquelle nous avons fait notre possible pour arriver à une entente sur tous les points en litige. Le chef des représentants des employés, M. Baumann, qui seul parlait au nom des employés, nous déclara d'avance catégoriquement que, par suite des événements, tous accords directs entre les intéressés étaient devenus inutiles et que l'ensemble des questions avait été abandonné aux bons soins du Département de l'Economie publique auquel nous devons nous adresser. On nous a pour ainsi dire déclaré la guerre. De notre côté, naturellement, on n'a pas manqué de donner la réponse appropriée et notre conseiller juridique, M. le Dr Kürz, développera à la séance de ce jour notre point de vue en détail et se prononcera sur le programme que nous avons adopté pour la suite. L'orateur a l'impression que le porte-parole des employés travaille beaucoup dans son propre intérêt, qu'il cherche surtout à satisfaire une ambition personnelle. Il est évident que de ce fait toute l'industrie, les employés inclusivement, doit souffrir. Car il faut le dire clairement, la situation est bonne ou mauvaise pour les employés suivant qu'elle est bonne ou mauvaise pour les hôteliers! Les derniers événements ont démontré que notre Société a une tâche grande et importante à accomplir, non pas tant en ce qui concerne la question d'assainissement, mais aussi au sujet des exi-

gences des employés. Il est à noter que l'Union Helvétique ne compte que 5000 membres; elle ne peut donc prétendre représenter les intérêts de tout le personnel. Il est constant aussi que l'Union Helvétique n'a pas pour elle l'assentiment de tous les employés en ce qui concerne sa manière de procéder; nous avons aujourd'hui devant nous divers télégrammes et lettres par lesquels un grand nombre d'employés protestent contre la manière de procéder de l'Union Helvétique, ainsi que contre la tendance de réunir la question de l'abolition des pourboires avec la réforme des salaires. Toutefois la situation apparaît comme grave et pour cette raison la réunion présente doit se prononcer définitivement pour la réorganisation de la Société en adaptant les statuts nouveaux et en éliminant un nouveau comité central.

Le président rappelle ensuite avec émotion la mémoire de M. Oscar Michel-Bâle, membre du Conseil de surveillance, récemment décédé. Le Comité et le Conseil de surveillance ont justement apprécié les mérites de sa collaboration qui s'est manifestée surtout à l'occasion de la préparation des nouveaux statuts. Monsieur Oscar Michel s'était encore particulièrement réjoui de prendre part à la séance de ce jour. Le Conseil de surveillance a souffert une autre perte douloureuse en la personne de M. Georges Morand à Martigny, décédé au courant de cet été par suite de la grippe.

L'Assemblée honore la mémoire des morts en se levant des sièges.

Monsieur Ch. Elsener, membre du Comité, s'est fait excuser pour cette assemblée. Sur l'ordonnance du médecin, M. Elsener se trouve empêché pour des motifs encore de prendre part à des réunions publiques. Le mandat du Comité actuel prenant fin au 31 Décembre, Monsieur Elsener prend congé par écrit de la Société en lui souhaitant un avenir plein de succès.

Il est décidé par acclamation d'envoyer à M. Elsener le salut de l'Assemblée.

Sont élus comme scrutateurs MM. G. Mousson, Hôtel Glockenhof, Zurich, et C. Giger, Hôtel Beau-Rivage, Lucerne.

1^o Revision des statuts et éventuellement nomination du nouveau Comité central ad interim.

Le président expose que le deuxième projet de statuts dont il s'agit aujourd'hui est le résultat de délibérations nombreuses et approfondies au sein de la Commission spéciale comme au sein du Comité et du Conseil de surveillance. Il a été tenu pleinement compte des vœux et des desiderata des organisations locales et régionales. Le point le plus important était la question de la création d'un poste de conseiller juridique et économique permanent qui a trouvé sa solution dans l'art. 37. Il est vrai que ce n'est pas une solution définitive: le Conseil de surveillance s'est placé au point de vue qu'il ne fallait pas liquider cette affaire, mais la remettre au futur Comité central élargi, mais la question doit encore être éclaircie sur bien des points.

L'orateur fait ressortir encore que le projet de statuts a été imprimé et distribué à tous les membres. Il estime en conséquence que, pour gagner du temps, on peut se passer de la lecture des différents articles. Il est aussi superflu de motiver encore une fois le projet, vu que le secrétaire de la Société a fait paraître dans la «Revue des Hôtels» un exposé des motifs détaillé.

Il est décidé d'entrer en matière sur le projet, et ensuite d'une discussion longue et animée, qui donne lieu à plusieurs changements et additions, le projet est adopté à l'unanimité et avec acclamation.

Le président donne ensuite la parole à Mr. Stigeler pour présenter un court rapport au sujet des dispositions transitoires.

M. Stigeler rapporte: Pour que les nouveaux statuts puissent entrer en vigueur le 1^{er} Janvier 1919, il faut remplir plusieurs formalités. En premier lieu le Comité réclame la compétence de renvoyer les changements apportés au projet à une petite Commission pour leur mise au point rédactionnelle. Il s'agit ensuite de prendre position vis-à-vis de certaines différences éventuelles entre les textes allemand et français. Le Comité propose de déclarer le texte allemand comme original si le cas se présente. Malheureusement le texte français, élaboré à la hâte, n'est pas excellent. Il sera nécessaire de le réviser sous bien des rapports. Le Comité réclame la compétence de nommer une Commission composée de trois membres de la Suisse française pour procéder à la mise au point de ce texte. Le troisième point concerne la clôture de l'année de gestion en cours. Nous proposons de fixer le terme au 31 Décembre et de faire courir l'année de gestion nouvelle à partir du 1^{er} Janvier 1919.

Ensuite d'une courte explication du président, ces propositions sont adoptées.

Le président exprime sa grande satisfaction de ce que l'œuvre de la revision des statuts ait été si heureusement terminée. Il propose de procéder à l'élection du Comité central dans la séance de relevée afin de permettre aux membres présents de s'entendre pendant le dîner à propos des propositions pour cette élection. En attendant on pourra passer au

prochain point à l'ordre du jour. Cette proposition est adoptée.

Dans la séance de l'après-midi M. le Dr Töndury fait ressortir à propos de l'élection que suivant les nouveaux statuts il s'agit d'élire un Comité central ad interim chargé de gérer les affaires de la Société jusqu'à la première assemblée des délégués au printemps prochain. Cette Assemblée des délégués élira le Comité central définitif. Il faut élire en premier lieu le président central. Le Comité sortant de charge s'est donné toutes les peines pour trouver l'homme qu'il faut; néanmoins il ne peut faire de proposition aujourd'hui. On s'est rapproché de certains sociétaires de la Suisse romande et du Valais, la dernière région n'ayant encore jamais eu l'honneur de fournir le président. En même temps le président s'est rendu deux fois auprès de Mr. A. Bon, Survetta-House, St. Moritz, pour le gagner comme président central. M. Bon n'a pas pu se résoudre à accepter cette charge pour des raisons d'affaires. Dans la dernière séance du Conseil de surveillance cette candidature a été de nouveau posée. M. Bon a demandé du temps pour réfléchir, mais ce matin il a télégraphié qu'en suite d'avoir causé avec sa famille il doit refuser définitivement cet honneur.

Malgré ces explications Messieurs Simon et Hüster maintiennent la candidature de M. Bon dans l'espoir qu'ensuite d'une élection unanime il acceptera le poste d'honneur au moins pendant la période intérimaire.

Dans un vote assez long M. Müller-Lombardi parle en faveur de l'élection de M. Oscar Hauser, dont il fait ressortir les grands services en faveur de la Société. Cette nomination est appuyée de divers côtés.

M. Hauser remercie par de chaudes paroles pour la confiance dont il est l'objet, mais il demande que, vu sa longue activité comme président et en raison de l'accomplissement de son devoir, on veuille bien faire abstraction de sa personne.

L'élection du président a ensuite lieu par vote secret. Il a été distribué 87 bulletins de vote. Le résultat est le suivant:

Mr. A. Bon	78 voix
» O. Hauser	6 »
» A. Manz	1 »

(2 bulletins blancs).

Le président constate l'élection presque unanime de M. Bon et charge le secrétaire de la Société d'aviser télégraphiquement l'élu du résultat.

Pour l'élection de huit membres du Comité l'Assemblée fait les propositions suivantes: MM. H. Haeftli, Lucerne, W. Doepfner, Lucerne, W. Hoffmann, Interlaken, A. Stiffler, Davos-Platz, T. Branger, Coire, F. Simon, Ragaz, O. Kluser, Simplon-Kulm, H. Göllden, Zurich, E. Hüni, Genève, O. Egli, Ouchy, A. Emery, Montreux, W. Steffan, Lausanne, G. Clericetti, Lugano, et J. V. Dietschy sen., Rheinfelden.

Bulletins de vote distribués 80, bulletins rentrés 80 (dont 1 blanc), majorité absolue 40.

Sont élus Messieurs W. Hoffmann avec 77, H. Haeftli avec 72, H. Göllden avec 72, O. Kluser avec 69, A. Stiffler avec 66, et G. Clericetti avec 60 voix.

Ont fait en outre des voix: MM. O. Egli 36, T. Branger 29, E. Emery 27, E. Hüni 26, J. V. Dietschy 25, F. Simon et W. Steffan 15 chacun.

Six membres ayant seulement été élus, il est nécessaire de procéder à une seconde votation pour deux membres du Comité. Etant donné l'heure avancée, une proposition de procéder au vote ouvert est adoptée et l'Assemblée élit à l'unanimité MM. J. V. Dietschy et O. Egli.

L'élection étant terminée, M. O. Hauser, ancien président, demande la parole pour faire ressortir dans un chaleureux discours l'activité énorme du président et du Comité sortant de charge et pour leur offrir les remerciements bien mérités de la Société. Pour marquer les grands mérites du Comité M. Hauser propose, au nom du Conseil de surveillance, de nommer le président, M. le Dr Töndury, membre honoraire.

Cette proposition est adoptée avec acclamation.

M. le Dr Töndury remercie pour l'honneur dont il est l'objet et l'accepte comme un signe de reconnaissance pour les autres membres du Comité aussi et pour leur activité infatigable. En même temps il remercie, au nom du Comité, M. Stigeler, secrétaire de la Société, pour sa collaboration précieuse à toutes les tâches du Comité.

2^o Action de secours.

Dans un court rapport, M. le Dr Töndury touche la requête au Conseil fédéral, rédigée par notre conseiller juridique, M. le Dr Zimmerli, qui a été imprimée et distribuée aux membres présents. Le postulat principal concerne l'extension de la garantie hypothécaire, une exception à la loi comme elle existe déjà en faveur de l'engagement des chemins de fer privés. On a le droit d'espérer que le Conseil

fédéral admettra de pareilles facilités en faveur des hôteliers. En outre M. le Dr Zimmerli propose la création d'une caisse auxiliaire pour l'hôtellerie par le Conseil fédéral, soit comme branche de la Banque Nationale, soit comme institution autonome, et la revision de l'article 14 de la loi complétant et modifiant la loi sur la poursuite pour dettes et la faillite concernant le sursis du 27 Octobre 1917 par une disposition déchargeant les cautions. Finalement notre conseiller juridique a proposé la convocation d'une Commission parlementaire devant représenter nos intérêts dans l'Assemblée fédérale. La Commission est déjà composée; en font partie un nombre de parlementaires très en vue, ce qui fournit une pleine garantie de ce que nos desiderata seront soutenus dans les conseils de la nation comme ils le méritent.

En ce qui concerne l'Office fiduciaire pour l'industrie hôtelière, l'orateur fait part à l'Assemblée que les pourparlers avec la «Hotag» sont arrivés à un tel point qu'on peut compter prochainement avec la conclusion du contrat. C'est une des premières tâches dont le nouveau Comité aura à s'occuper.

L'Assemblée prend connaissance de ces renseignements sans discussion.

3^o Réglementation des prix et contrôle.

M. le Dr Töndury rapporte en l'absence du président de la Commission spéciale, M. Elsener. C'est là une tâche difficile, mais belle, pour le nouveau Comité central; elle devra être résolue en collaboration avec l'Office fiduciaire. Il faudra introduire avant tout un contrôle approprié, car la réglementation des prix n'est pas possible sans contrôle périodique. La grande question est maintenant de savoir qui supportera les frais du contrôle. De nombreux membres pensent que c'est la tâche de la Société centrale; d'autres sont d'avis que ces frais doivent être supportés par les sections locales. Le Comité partage ce dernier avis; il estime toutefois que la caisse centrale doit prendre à sa charge une partie des frais. Ces dépenses doivent être réglées dans le cadre du budget. Dans les nouveaux statuts il est prévu que l'exécution du contrôle sera réglée par un règlement spécial qui n'a pas encore été élaboré; il semble pratique de remettre cette tâche aussi au nouveau Comité qui étudiera la question et qui sera ainsi à même de trouver la meilleure solution.

4^o Petit Guide des Hôtels 1919.

Le rapporteur, M. Stigeler, fait ressortir que l'édition du Petit Guide des Hôtels, faite au courant de cette année en 10,000 exemplaires, a eu de bons résultats. Vu la paix prochaine, une nouvelle édition est projetée pour le printemps prochain. On a également projeté une édition en langue anglaise, étant donné que nous pouvons compter avec un fort courant de touristes américains et anglais. Les frais seront couverts suivant la même méthode qu'auparavant, c'est-à-dire suivant l'importance d'un hôtel, respectivement suivant le nombre de lits de maître. Le Comité n'est cependant pas encore en mesure de se prononcer sur le montant des cotisations. Ce montant dépend principalement de la part de frais de contrôle que la caisse centrale devra prendre à sa charge. Le Conseil de surveillance propose de décider la réédition du petit Guide des Hôtels pour l'année prochaine, mais de charger le nouveau Comité central de fixer le montant des cotisations.

M. Schelb - Gurnigel demande si on maintiendra dans le petit Guide des Hôtels la classification suivant les régions touristiques; il demande en outre si la publication ne pourrait pas paraître un peu plus tôt que la première édition.

M. Stigeler répond que la classification actuelle a fait ses preuves. Pour faciliter les recherches, un registre alphabétique est annexé à la liste. Le Bureau central fera son possible pour tenir compte de toutes les propositions d'amélioration. En ce qui concerne le moment de la publication, la première édition aurait pu paraître plus tôt, si certaines Sections locales n'avaient pas été en retard avec l'indication de leurs tarifs. Il prie toutes les Sections de répondre plus rapidement aux questions du Bureau central et de retourner au plus vite les corrections; dans ce cas l'édition pourra probablement paraître en Avril.

M. Hüster parle en faveur de l'avancement de ces travaux en liaison avec la tarification. Si nous ne voulons pas rester derrière la concurrence étrangère et si nous tenons à éditer le Guide à temps, nous devons nous mettre immédiatement à l'œuvre et réviser les prix au plus tard en Janvier. Les nouvelles charges qui sont le résultat du renchérissement des denrées et de l'augmentation des salaires doivent être supportées par les hôtes. Beaucoup de maisons calculent aujourd'hui encore avec les prix du temps de paix. De cette manière il entre bien de l'argent, mais il n'en reste rien. Il n'est pas permis de continuer de cette manière si nous ne voulons pas mettre en jeu tout l'avenir de l'hôtellerie. Nous devons introduire de suite et partout des tarifs normaux: les Sociétés locales ne peuvent prendre assez à cœur cette tâche.

Le président accepte cette proposition pour le Comité qui s'adressera dans ce sens aux Sections.

La proposition de procéder à la réédition du Guide est adoptée unanimement.

5^e Liste des Hôtels de la Société de développement de Bâle.

Le président, M. le Dr Töndury, renvoie les sociétés au procès-verbal de la dernière assemblée du Conseil de surveillance qui contient tous les détails à propos de cette question; il soumet à l'Assemblée de décider quel sera interdit aux membres de la Société Suisse des Hôtels d'insérer dans la liste d'hôtels de la Société bâloise de développement; il sera par contre créé un Office de renseignement pour le public bâlois dans le Bureau central. La création de l'Office de renseignement sera annoncée dans les journaux et les frais seront couverts par le solde provenant du petit Guide des Hôtels.

Cette proposition est adoptée.

6^e Vente de terrain de l'Ecole professionnelle.

M. Brenn rapporte: La Commission de l'Ecole professionnelle a été autorisée par la dernière Assemblée générale de vendre une parcelle de terrain de 600 m² au prix de fr. 22.— le m². La vente n'a pas encore eu lieu. L'acheteur préférerait aujourd'hui acquérir 850 m² au prix de fr. 21.— le m². L'Ecole peut parfaitement se passer de ce terrain et la Commission scolaire se déclare d'accord avec l'offre. Le Conseil de surveillance propose à l'Assemblée générale de ratifier la vente.

La proposition est adoptée à une grande majorité.

7^e Questions d'employés.

Le président présente à l'Assemblée M. le Dr Kury, notre conseiller juridique pour les questions d'employés. M. le Dr Kury a pris part à la conférence de lundi passé avec les représentants du personnel et il s'est déclaré prêt, sur la demande du Comité, de présenter un rapport à cette Assemblée sur l'état actuel de cette affaire.

M. le Dr Kury commence par rappeler le mouvement ouvrier avec les phénomènes qui l'accompagnent et que nous connaissons tous plus ou moins. Aujourd'hui les employés des arts et métiers et de l'industrie donnent dans le même mouvement. Ils se sont organisés dans l'Union des Associations suisses d'employés et ont soumis aux autorités leurs postulats. Les employés d'hôtel, à leur tête l'Union Helvétique, font partie de cette Union.

La Société Suisse des Hôtels a nommé une Commission chargée d'étudier les questions d'employés et de chercher une solution. Cette Commission a chargé une Sous-Commission d'entrer en contact direct avec les représentants du personnel. L'orateur fait partie de cette Sous-Commission. Il faut dire très clairement que la Commission se place au point de vue qu'il faut faire autant que possible des avances en ce qui concerne les postulats matériels. Les pourparlers avaient eu lieu jusqu'à présent dans cet esprit. Il s'agit de faire ressortir cette constatation d'autant plus que dans son dernier numéro, l'Union Helvétique représente les pourparlers qui eurent lieu lundi passé à Olten sous un jour si faux, que l'orateur, qui se trouve depuis bientôt vingt ans au milieu des luttes économiques, n'a encore jamais rien rencontré d'aussi effronté.

L'orateur continue: Lorsque je pris en mains votre cause comme conseiller juridique, je me rendai de suite compte combien toutes ces questions sont compliquées et combien il est difficile de trouver une réglementation uniforme. On ne doit jamais oublier que l'hôtellerie occupe une position singulière en ce qui concerne les questions du personnel; les autres industries et professions ne possèdent rien de semblable. On peut cependant constater que nous n'avons jamais refusé d'entrer formellement en matière sur les postulats des employés. Les représentants des employés nous placèrent pour ainsi dire devant un programme tout élaboré. Nous n'avions que deux chemins ouverts: ou nous retourner sans avoir rien obtenu ou accepter le contrat collectif de travail. Nous ne pouvions faire cela d'autant moins que nous n'avions reçu une copie du projet de l'ordonnance professionnelle sur la base du contrat collectif de travail que l'Union Helvétique a adressé au Département de l'Economie publique (et qui ne contient pas moins de 73 articles) par les soins de ce Département que le jour même où la conférence eut lieu et que nous n'avions donc pas le temps de l'étudier avant la conférence. Nous songions au contraire à une entente amiable, peut-être sur la base du contrat-type de travail. Le contrat-type de travail offre l'avantage qu'il forme la volonté des parties dans tous les points où il n'existe pas de convention contraire, tandis que le contrat collectif de travail a le désavantage de ne lier que les organisés (patrons et employés), mais non les professionnels qui n'appartiennent à aucune organisation. Les Unions du personnel veulent corriger ce défaut en demandant que, se basant sur les compétences extraordinaires, le Conseil fédéral déclare le contrat collectif de travail obligatoire pour tous, organisés et non-organisés.

On arriverait ainsi à peu près au point où étaient les anciennes corporations; il semble que notre développement le plus récent a réellement une tendance semblable. Nous avons alors demandé à Mr. Baumann s'il connaissait déjà un contrat collectif de

travail pour employés. Et il était obligé de nous répondre négativement, tout en nous renvoyant aux contrats de tarif comme ils sont très usuels dans certaines industries.

Nous déclarâmes ensuite ne pouvoir prendre position en principe en ce qui concerne le contrat collectif de travail et nous exprimâmes notre étonnement que l'hôtellerie, où ces questions sont si compliquées, devait être la première à faire cet essai; mais nous ne refusâmes pas de discuter la question. Nous déclarâmes cependant ne vouloir entrer en matière là-dessus avant que le Conseil fédéral n'ait déclaré officiellement que le contrat collectif de travail sera obligatoire pour tous les professionnels (patrons et employés), même ceux qui ne sont pas organisés. Il nous semblait par contre que le meilleur chemin pour arriver à une entente serait un arrangement entre les organisations sans intervention du Département. Là-dessus M. Baumann déclara que cela n'était pas possible, que les organisations d'employés ne voulaient rien savoir d'une convention conclue sans l'intervention du Département, mais que, le cas échéant, c'est-à-dire si les patrons refusent le contrat collectif de travail, le personnel agirait de manière que l'action auxiliaire projetée par la Société Suisse des Hôtels serait rejetée par les Chambres fédérales. Par suite de cette réponse les patrons se trouvaient devant une situation toute nouvelle. Le chef des représentants du personnel ayant déclaré qu'il ne pouvait renoncer au contrat collectif de travail, nous estimâmes qu'il valait mieux ne pas porter préjudice à notre position par des déclarations précipitées et nous rompions les pourparlers.

Le rapporteur exprime l'opinion que le Conseil fédéral ne voudra guère faire usage de ses pleins-pouvoirs dans le sens indiqué par le porte-parole des employés. Nous verrons bientôt ce qui en est; mais comme les autorités elles-mêmes sont en train de réclamer l'abolition des pleins-pouvoirs, une crainte dans ce sens ne se laisse guère justifier. Une chose toutefois est certaine; nous nous sommes déclarés disposés à discuter les postulats du personnel tant matériellement que formellement. La manière suivant laquelle Baumann présente la chose est fautive; il est seulement vrai que nous n'avons pas accepté le contrat collectif de travail qui est la pièce de résistance des employés. Etant donné que le projet de règlement professionnel compte 73 articles et que nous n'avions que très peu de temps pour l'examiner, personne ne sera étonné de ce que nous n'ayons pu entrer en matière sur ce point; il incombe à la Sous-Commission d'étudier ce projet d'une manière approfondie avant la prochaine conférence qui aura lieu en présence des délégués du Département. L'orateur serait en mesure de faire quelques observations aujourd'hui déjà, mais il estime qu'il est préférable de laisser pleine liberté au Comité et à la Commission d'étudier ce contrat collectif sous toutes ses faces et on verra alors si l'on peut faire quelques avances aux employés sur ce point aussi. Il ne faut cependant pas avoir grand espoir à cet égard.

Voilà à peu près, dit l'orateur en terminant, la situation aujourd'hui. La Commission nommée par le Département, composée de représentants des patrons et du personnel siégera prochainement sous la présidence d'une personnalité neutre. A ce moment on pourra fournir d'autres renseignements. Pour le moment il s'agit de garder du sang froid et de ne pas se laisser induire en erreur par les communiqués tendancieux du chef du personnel. (Vive acclamation.)

Le président remercie le rapporteur pour son exposé substantiel et clair. Il prie ensuite M. Hauser, membre de la Sous-Commission, d'exprimer son opinion à propos de cette question si importante.

M. Hauser n'a pas grand'chose à ajouter au rapport. Il dira quelques mots à propos des faits qui ont précédé le mouvement actuel. Lorsque le personnel hôtelier s'était joint à l'Union des employés, celle-ci soumit ses postulats au Conseil fédéral qui eut à s'occuper de cette question et convoqua une Commission de laquelle l'orateur fait partie. Il s'agissait de l'introduction d'un Office de salaires officiel, de l'établissement de salaires minima, de l'assurance contre le chômage et de bien d'autres choses. La Commission a déjà siégé une fois. Après avoir entendu un long exposé de M. Baumann, l'orateur proposa de nommer une Commission spéciale pour l'industrie hôtelière, afin de traiter indépendamment les questions nous concernant. Voilà pour les antécédents. L'orateur souscrit en matière des faits ce que M. le Dr Kury a dit à propos du communiqué dans l'Union Helvétique. La manière dont use cet organe pour représenter les choses est pour le moins inexacte. Les représentants des patrons ont proposé de rechercher une entente entre les organisations intéressées au sujet des divers points, comme par exemple les salaires minima, la question des pourboires, le repos hebdomadaire, l'assurance contre le chômage, etc., et de faire sanctionner une convention éventuelle par le Conseil fédéral. Par contre le Département soutiendrait les points sur lesquels on n'arriverait pas à un accord.

L'orateur a, personnellement, obtenu dans la conférence à Olten l'impression que le porte-parole du personnel ne recherche pas et ne veut pas une entente; mais ce n'est pas la volonté de la majorité des employés; au contraire, cette majorité désire arriver à un accord et de notre côté nous sommes prêts à faire tout pour l'amener. Pendant la conférence l'ora-

teur avait l'impression que, excepté le chef de la délégation, les représentants du personnel entreraient volontiers dans une discussion sur la matière des choses. Dès lors on a pu lire dernièrement dans les journaux que l'Union des Associations d'employés a postulé partout l'introduction de contrats collectifs de travail et l'orateur a en outre appris que Mr. le Dr Rüfenacht du Département de l'Economie publique ait élaboré le projet d'un tel contrat. L'affaire est donc mise en train. Mais nous nous posons cette question qui a pourtant son importance et qui a aussi été posée à Olten: Avec qui devons-nous conclure un tel contrat? Il n'existe encore aucune Union des employés de restaurants, au surplus la moitié du personnel appartient au sexe féminin et n'est pas organisé du tout. Nous ne pouvons cependant contracter avec une minorité d'employés et le Département doit absolument tenir compte d'une situation dont nous ne sommes pas responsables. D'autre part les hôtels doivent tenir largement compte des vœux et des tendances de leurs employés et pour que la Sous-Commission puisse remplir cette mission il faut lui accorder un crédit moral, afin qu'elle ne soit pas obligée d'en appeler pour chaque objet de peu d'importance à la Société, respectivement au Comité. Dans tous les cas beaucoup de nos hôteliers doivent apprendre à penser socialement; nous ne pouvons nous opposer aux tendances modernes, nous devons au contraire faire de grands sacrifices dans la question du personnel. (Vifs applaudissements.)

M. Kraft estime aussi qu'il faut montrer une grande avance vis-à-vis des exigences du personnel. Il cite quelques exemples, surtout des banques, pour montrer dans quelle mesure on tient compte dans ces milieux des tendances du personnel. Il est vrai qu'on fait dans toutes les professions une distinction entre les employés qui ont fait un apprentissage et les autres. Nous devrions appliquer davantage ce principe dans l'hôtellerie. Nous ne pouvons par contre accepter la proposition de Baumann prévoyant des suppléments de salaire pour les engagements de saison; car cette institution conduirait à un changement de place encore plus grand et générerait les engagements à l'année.

M. le Dr Kury prie l'orateur de mettre son matériel à la disposition de la Commission.

Le président a aussi l'impression que nous ne devrions pas nous laisser effrayer par la manière de procéder brusque de M. Baumann. Au lieu de présenter les pourparlers de Olten sous un jour tendancieusement faux dans l'Union Helvétique, Mr. Baumann aurait dû dire: «M. le Dr Kury m'a reproché de faire du chantage économique». Car M. le Dr Kury a dit cela et M. Baumann n'a pas protesté. Le président donne lecture du passage suivant, extrait de l'Union Helvétique:

«Cette déclaration (il s'agit de la menace d'empêcher l'action de secours d'aboutir) à laquelle messieurs les patrons ne s'attachaient pas, les a visiblement gênés. Ce n'était pas une raison pour nous de laisser tomber ce moyen, et les membres de la Commission des salaires ont décidé à l'issue de la séance de la porter immédiatement à la connaissance du Conseil fédéral.»

M. le Dr Töndury craint que cette communication soit aussi «véridique» que l'article dans l'organe du personnel et il prie M. le Dr Kury de faire connaître au plus vite au Conseil fédéral comment les faits se sont passés.

8^e Diverses et communications.

Le président fait part à l'Assemblée que le Comité s'est adressé à la Direction générale des C.F.F. pour faire prolonger le délai de concurrence pour la location de l'exploitation des wagons-restaurants sur les lignes des C.F.F. La Direction générale n'a pas accédé à cette demande. Des milieux commerciaux suisses se sont occupés de la fondation d'une Société suisse de wagons-restaurants et le Dr Brügger, secrétaire de la Chambre de Commerce à Coire, a fait inscrire sur le tableau de concurrence la Société en formation, afin de ne pas laisser passer le terme. Il y a un grand intérêt pour l'hôtellerie que l'affaire aboutisse et l'orateur invite les sociétaires à signer les formulaires de souscription dont un certain nombre se trouvent sur la table du Comité.

M. Brenn expose cet objet dans un discours assez long. Une Société suisse de wagons-restaurants a été fondée il y a quelques années sous l'égide de la Société internationale des wagons-restaurants. Mais cette société n'a absolument rien de suisse. Sa manière d'agir est très étrange. Parmi les annonces de la carte des mets (1917) ne figurent que trois maisons suisses. Les fournisseurs sont presque tous des étrangers et la gérance prête lieu à des objections justifiées. En 1906 un comité de 25 hôteliers essaya de fonder une nouvelle Société; la tentative n'aboutit pas et aujourd'hui encore le peuple suisse est tributaire de l'étranger sur ses propres lignes de chemins de fer. Aujourd'hui cette tentative est répétée. Des milieux commerciaux se sont intéressés et ont promis des subventions importantes. Quoique la nouvelle société n'obtiendra la concession que difficilement, l'ancienne société sera obligée de changer sa manière de procéder et de se comporter davantage comme une société suisse. Ceux qui signent des parts de fondateurs remplissent donc un devoir vraiment patriotique.

M. le Dr Töndury attire l'attention sur la nouvelle revue de tourisme «Pro Helvetia», dont le deuxième numéro vient d'être distribué

dans la salle. Il s'agit d'une œuvre méritoire pour favoriser le tourisme suisse. L'orateur prie de soutenir la publication moralement.

Supplément à une petite omission, le président présente ici à M. Stigeler les remerciements du Comité pour sa collaboration précieuse à toutes les tâches et il le salue en sa nouvelle qualité de directeur du Bureau central. (Acclamation générale.)

M. Stigeler est sensible aux paroles du président et, s'il en croit les applaudissements, il pense que l'Assemblée partage cette manière de voir. L'orateur exprime en même temps l'assurance qu'il mettra à l'avenir aussi toute son énergie dans le service de la Société. Jusqu'à aujourd'hui le chef du Bureau central n'avait pour ainsi dire pas de compétences, il ne pouvait rien faire de sa propre initiative sans devoir craindre qu'il ne dépasse les limites à lui assignées. Sous le régime des nouveaux statuts cela changera, les limites de la compétence du Bureau central ont été élargies, et le Bureau central fera son possible pour résoudre les problèmes qui lui sont soumis de manière à ce que les sociétaires en tirent un avantage. Mais il a besoin de l'aide des praticiens de l'hôtellerie et il demande que tous les sociétaires offrent au Bureau central leur confiance et leur collaboration.

Le président donne lecture d'une lettre de la Direction de l'Office suisse du Tourisme par laquelle cet organe offre à la Société sa collaboration pour toutes les questions économiques touchant l'hôtellerie. La division d'économie publique a dû s'occuper dernièrement des questions du personnel et l'orateur peut donner l'assurance qu'on ne regardera pas ces questions à travers les lunettes des employés, mais qu'on se placera au point de vue purement économique et objectif.

M. Stigeler fait connaître aux présents l'invention de M. Stirnemann à Zurich concernant la sécurité contre l'usage abusif et prohibé du courant électrique des circuits de lumière. L'appareil ne privera pas les hôtes du confort de la lumière électrique, mais il empêchera tout usage prohibé du courant. L'inventeur se trouve à Bâle cet après-midi; il est prêt à faire des démonstrations devant les intéressés éventuels.

M. Frey, Clarens, rapporte au sujet de l'Association d'achat de l'Union des Hôtels d'Internes. Il propose de fonder une telle association au sein de la Société Suisse des Hôtels. Les avantages de l'achat bon marché d'articles courants sont énormes; l'orateur est disposé de mettre éventuellement son matériel et son expérience au service d'une nouvelle association.

Il s'engage une discussion animée à propos de l'achat en commun, discussion après laquelle cette question est renvoyée au nouveau Comité central pour étude approfondie.

9^e Propositions individuelles. Aucune.

L'ordre du jour étant épuisé, le président exprime sa satisfaction que la réorganisation de la Société soit enfin accomplie et que le nouveau Comité central soit élu. Il clôt l'Assemblée en remerciant les membres présents de leur collaboration.

Séance levée à 5 1/2 heures.

Le président: Dr O. Töndury.

Le secrétaire: E. Stigeler.

NB. Toutes demandes de rectification de ce procès-verbal doivent être adressées au président dans le délai de 14 jours; à défaut de demandes de rectification le procès-verbal est considéré comme approuvé.

Petites Nouvelles

Société suisse de wagons-restaurants. Comme il est d'notoriété publique, un grand nombre d'hôteliers suisses se sont réunis en 1906 pour protester auprès des autorités contre le fait que la concession du service des wagons-restaurants sur les lignes des C.F.F. a été donnée à la Société suisse des wagons-restaurants, existant actuellement quoiqu'elle n'est qu'une succursale de la Société internationale des wagons-lits. Une souscription publique ayant été ouverte pour l'adjudication de ce service, M. le Dr Brügger, avocat et secrétaire de la Chambre de commerce à Coire, a pris en mains, par ordre d'un comité d'initiative, la formation d'une Société de wagons-restaurants vraiment suisse. Malgré la dureté des temps, l'hôtellerie a promis jusqu'à présent des sommes assez considérables. Les intéressés qui désirent subventionner l'idée d'une manière pratique peuvent faire parvenir leurs souscriptions à M. le Dr Brügger, à Coire. Il est dans l'intérêt de la chose que les formulaires de souscriptions soient expédiés sans retard, afin que les finances indispensables soient bientôt réunies. On peut dire déjà aujourd'hui que les intéressés et les fonds ne manqueront pas, mais il serait à souhaiter que précisément l'hôtellerie se levât comme un seul homme pour coopérer à la réussite de cette œuvre nationale.

Liste mortuaire

Paul Berthod †. On nous mande de Château d'Oex la triste nouvelle du décès de Monsieur Paul Berthod, directeur des Hôtels Berthod à Château d'Oex. Monsieur Berthod est mort le 5 Décembre dans sa 36^e année de la grippe. Il laisse une veuve et 4 enfants dont l'aîné a 6 ans. C'est encore une des victimes de la grippe générale; la grippe était complètement éteinte au Pays d'En-haut et une recrudescence a été ramené par les soldats rentrant dans leurs foyers, et en particulier par le chef de cuisine de l'hôtel Berthod. — Monsieur Paul Berthod était président de l'Association des Hôtels d'Internes de la région de Château d'Oex, de même il faisait partie du Comité central des Hôtels d'Internes; il était en outre caissier de la Société locale des Hôtels, caissier de la Société d'Utilité publique et secrétaire du Comité de la Kurtaxe. Monsieur Berthod était un hôtelier très capable et un directeur des plus dévoués, il laisse d'unanimes regrets.

Neujahrsglutationen.

Wir bringen unseren tit. Inserenten hiermit zur gefl. Kenntnis, dass wir in der Neujahrsummer der Schweizer Hotel-Revue eine Spezialseite für Neujahrsglutationen reservieren werden. Diese praktische Neuierung verbindet Sie von der kostspieligen Versendung von Glutationskarten an Ihre Geschäftsfreunde.

Musterdarstellung:

Schuster & Co.

St. Gallen @ Zürich

Herzliche Neujahrsglutation!

Preis: Fr. 7.—; doppelte Grösse Fr. 13.—.

Wir bitten um baldmöglichste Aufgabe des Textes.

Administration der Schweizer Hotel-Revue, Basel.

Schweiz. Hotel-Fachschule in Luzern

Nächste Kurse:

Fach- und Sprachkurs

6. Januar—30. März 1919.

Servierkurs

2. Januar—22. Februar 1919.

Kochkurs

für Hotel- u. Privatküche: 14. Januar—12. März 1919.

Letzter Anmeldetermin f. den Kochkurs: 20. Dezember.

Die Kurse stehen Damen und Herren offen.

Referenzen und Prospekte durch die Direktion.



Gegen die Mäuseplage!

Rattapan ist das zuverlässigste Vertilgungsmittel für Ratten, Mäuse, Schwabenkaker, Ameisen etc. Sofort zum Auslegen bereit, keine kostspielige Verwendung von Köder, unschädlich für Menschen und Haustiere. Unbedingte Wirksamkeit wird garantiert. Preis pro Karton Fr. 6.—, Schwabengift Fr. 2.—. Ferner bestes Desinfektionsmittel für Räume empfohlen: Herolin, jeder Art, per Kilo-Paket Fr. 5.50.

M. ZIMMERMANN, chem. Produkte
(P. 48 Lx.) Seidenhofstrasse 10, LUZERN. 5390

Apéritif **Allein echtes** Liqueur
Burgermeisterli
Fabr. seit 1816 **Alleiniger Fabrikant** Fabr. seit 1815
E. MEYER, BASEL.

Hotel- & Restaurant-Buchführung

Amerikanisches System Frisch. Lehre amerikanische Buchführung nach neuem bewährtem System durch Unterrichtsbücher, Hunderte von Anerkennungsbescheiden. Garantierte für den Erfolg. Verlangen Sie Gratisprospekt. Prima Referenzen. Richte auch selbst in Hotels und Restaurants Buchführung ein; auf Wunsch auch das System des Schweizer Hotel-Vereins. Ordre verschickte Bücher. Gehe auch nach auswärts. Alle Geschäftsbücher für Hotels auf Lager.

H. Frisch, Zürich I
Bücherexperte 3650
Kellerei Spezialbureau der Schweiz.

Von jüngern, tüchtigen Fachleuten wird kleineres, gutgehendes

Hotel oder Pension per sofort zu mieten gesucht. Offerten unter Chiffre Z. B. 5552 befördert Rudolf Mosse, Zürich.

MAISON FONDÉE EN 1826



MAULDER & CIE
au Priore St-Pierre
MOTIERS-TRAVERS

Jede Suppe

gewinnt an Nährwert durch Zusatz von unserem fülligen, natürlichen Eiweiss

SANOVOL

Kosten für 3 Teller Suppe nur 6 Rappen.

1 Probeflasche Sanoval enthält ca. 45 Eiweissportionen und kostet nur Fr. 3.30 franko Zürich. Leere, unbes. Flaschen à 55 Cts. zurück.

Machen Sie sofort einen Versuch!

Dr. Klett & Weigel Zürich.

Gelegenheitskauf

für Frühjahrs- und Herbst-Heizung.

Elektr. Heizöfen

(150 lts) est à vendre ou à louer. — Belle situation au bord du lac; à proximité immédiate du débarcadere; grand jardin, toutes dépendances. — S'adresser à la Banque de Palézieux & Cie. à Vevey. P. 31899 L. 5399

Hôtel d'Angleterre à Vevey

(150 lts) est à vendre ou à louer. — Belle situation au bord du lac; à proximité immédiate du débarcadere; grand jardin, toutes dépendances. — S'adresser à la Banque de Palézieux & Cie. à Vevey. P. 31899 L. 5399

Dr. Klett & Weigel Zürich.

Gelegenheitskauf für Frühjahrs- und Herbst-Heizung.

Elektr. Heizöfen

(150 lts) est à vendre ou à louer. — Belle situation au bord du lac; à proximité immédiate du débarcadere; grand jardin, toutes dépendances. — S'adresser à la Banque de Palézieux & Cie. à Vevey. P. 31899 L. 5399

Dr. Klett & Weigel Zürich.

Gelegenheitskauf für Frühjahrs- und Herbst-Heizung.

Elektr. Heizöfen

(150 lts) est à vendre ou à louer. — Belle situation au bord du lac; à proximité immédiate du débarcadere; grand jardin, toutes dépendances. — S'adresser à la Banque de Palézieux & Cie. à Vevey. P. 31899 L. 5399

Dr. Klett & Weigel Zürich.

Gelegenheitskauf für Frühjahrs- und Herbst-Heizung.

Elektr. Heizöfen

(150 lts) est à vendre ou à louer. — Belle situation au bord du lac; à proximité immédiate du débarcadere; grand jardin, toutes dépendances. — S'adresser à la Banque de Palézieux & Cie. à Vevey. P. 31899 L. 5399

Dr. Klett & Weigel Zürich.

Gelegenheitskauf für Frühjahrs- und Herbst-Heizung.

Elektr. Heizöfen

(150 lts) est à vendre ou à louer. — Belle situation au bord du lac; à proximité immédiate du débarcadere; grand jardin, toutes dépendances. — S'adresser à la Banque de Palézieux & Cie. à Vevey. P. 31899 L. 5399

Dr. Klett & Weigel Zürich.

Gelegenheitskauf für Frühjahrs- und Herbst-Heizung.

Elektr. Heizöfen

(150 lts) est à vendre ou à louer. — Belle situation au bord du lac; à proximité immédiate du débarcadere; grand jardin, toutes dépendances. — S'adresser à la Banque de Palézieux & Cie. à Vevey. P. 31899 L. 5399

Dr. Klett & Weigel Zürich.

Gelegenheitskauf für Frühjahrs- und Herbst-Heizung.

Elektr. Heizöfen

(150 lts) est à vendre ou à louer. — Belle situation au bord du lac; à proximité immédiate du débarcadere; grand jardin, toutes dépendances. — S'adresser à la Banque de Palézieux & Cie. à Vevey. P. 31899 L. 5399

Dr. Klett & Weigel Zürich.

Gelegenheitskauf für Frühjahrs- und Herbst-Heizung.

Elektr. Heizöfen

(150 lts) est à vendre ou à louer. — Belle situation au bord du lac; à proximité immédiate du débarcadere; grand jardin, toutes dépendances. — S'adresser à la Banque de Palézieux & Cie. à Vevey. P. 31899 L. 5399

Dr. Klett & Weigel Zürich.

Gelegenheitskauf für Frühjahrs- und Herbst-Heizung.

Elektr. Heizöfen

(150 lts) est à vendre ou à louer. — Belle situation au bord du lac; à proximité immédiate du débarcadere; grand jardin, toutes dépendances. — S'adresser à la Banque de Palézieux & Cie. à Vevey. P. 31899 L. 5399

Dr. Klett & Weigel Zürich.

Gelegenheitskauf für Frühjahrs- und Herbst-Heizung.

Elektr. Heizöfen

(150 lts) est à vendre ou à louer. — Belle situation au bord du lac; à proximité immédiate du débarcadere; grand jardin, toutes dépendances. — S'adresser à la Banque de Palézieux & Cie. à Vevey. P. 31899 L. 5399

Dr. Klett & Weigel Zürich.

Gelegenheitskauf für Frühjahrs- und Herbst-Heizung.

Elektr. Heizöfen

(150 lts) est à vendre ou à louer. — Belle situation au bord du lac; à proximité immédiate du débarcadere; grand jardin, toutes dépendances. — S'adresser à la Banque de Palézieux & Cie. à Vevey. P. 31899 L. 5399

Dr. Klett & Weigel Zürich.

Gelegenheitskauf für Frühjahrs- und Herbst-Heizung.

Elektr. Heizöfen

(150 lts) est à vendre ou à louer. — Belle situation au bord du lac; à proximité immédiate du débarcadere; grand jardin, toutes dépendances. — S'adresser à la Banque de Palézieux & Cie. à Vevey. P. 31899 L. 5399

Dr. Klett & Weigel Zürich.

Gelegenheitskauf für Frühjahrs- und Herbst-Heizung.

Elektr. Heizöfen

(150 lts) est à vendre ou à louer. — Belle situation au bord du lac; à proximité immédiate du débarcadere; grand jardin, toutes dépendances. — S'adresser à la Banque de Palézieux & Cie. à Vevey. P. 31899 L. 5399

Dr. Klett & Weigel Zürich.

Gelegenheitskauf für Frühjahrs- und Herbst-Heizung.

Elektr. Heizöfen

(150 lts) est à vendre ou à louer. — Belle situation au bord du lac; à proximité immédiate du débarcadere; grand jardin, toutes dépendances. — S'adresser à la Banque de Palézieux & Cie. à Vevey. P. 31899 L. 5399

Dr. Klett & Weigel Zürich.

Gelegenheitskauf für Frühjahrs- und Herbst-Heizung.

Elektr. Heizöfen

(150 lts) est à vendre ou à louer. — Belle situation au bord du lac; à proximité immédiate du débarcadere; grand jardin, toutes dépendances. — S'adresser à la Banque de Palézieux & Cie. à Vevey. P. 31899 L. 5399

Dr. Klett & Weigel Zürich.

Billard

gebrauchtes, aber noch in gutem Zustande, normale Grösse, ist mit Zubehör für Fr. 650 zu verkaufen. Anfragen gefl. unter Chiffre K. 1465 L. an die Annoncen-Expedition Keller & Co., Luzern. 2978

Closepapier Krepp-Closepapier

empfehlen als Lager:

P. Gimmi & Co.

Papier und Karton in gross

St. Gallen. 2990

Verkauf event. Verpachtung

eines

GRAND-HOTEL

mit anschliessender Kuranstalt

in weltberühmtem Luftkurort. Geschützte Lage. Anfragen erbeten unter Chiffre W. R. 2987 an die Annoncen-Abteilung der Schweizer Hotel-Revue, Basel.

Prima Kühner-Eiweiss

in Paketen von 2 Kg. an, zu Fr. 28.— per Kg.

verkauft solange Vorrat

Ernst Pfund, Konditor, St. Gallen.

Schweizerische Actien-Gesellschaft

BAMBERGER, LEROI & Co., ZÜRICH

Fabrik sanitärer Einrichtungen

Dr. Klett & Weigel Zürich.

Gelegenheitskauf für Frühjahrs- und Herbst-Heizung.

Elektr. Heizöfen

(150 lts) est à vendre ou à louer. — Belle situation au bord du lac; à proximité immédiate du débarcadere; grand jardin, toutes dépendances. — S'adresser à la Banque de Palézieux & Cie. à Vevey. P. 31899 L. 5399

Dr. Klett & Weigel Zürich.

Gelegenheitskauf für Frühjahrs- und Herbst-Heizung.

Elektr. Heizöfen

(150 lts) est à vendre ou à louer. — Belle situation au bord du lac; à proximité immédiate du débarcadere; grand jardin, toutes dépendances. — S'adresser à la Banque de Palézieux & Cie. à Vevey. P. 31899 L. 5399

Dr. Klett & Weigel Zürich.

Gelegenheitskauf für Frühjahrs- und Herbst-Heizung.

Elektr. Heizöfen

(150 lts) est à vendre ou à louer. — Belle situation au bord du lac; à proximité immédiate du débarcadere; grand jardin, toutes dépendances. — S'adresser à la Banque de Palézieux & Cie. à Vevey. P. 31899 L. 5399

Dr. Klett & Weigel Zürich.

Gelegenheitskauf für Frühjahrs- und Herbst-Heizung.

Elektr. Heizöfen

(150 lts) est à vendre ou à louer. — Belle situation au bord du lac; à proximité immédiate du débarcadere; grand jardin, toutes dépendances. — S'adresser à la Banque de Palézieux & Cie. à Vevey. P. 31899 L. 5399

Dr. Klett & Weigel Zürich.

Gelegenheitskauf für Frühjahrs- und Herbst-Heizung.

Elektr. Heizöfen

(150 lts) est à vendre ou à louer. — Belle situation au bord du lac; à proximité immédiate du débarcadere; grand jardin, toutes dépendances. — S'adresser à la Banque de Palézieux & Cie. à Vevey. P. 31899 L. 5399

Dr. Klett & Weigel Zürich.

Gelegenheitskauf für Frühjahrs- und Herbst-Heizung.

Elektr. Heizöfen

(150 lts) est à vendre ou à louer. — Belle situation au bord du lac; à proximité immédiate du débarcadere; grand jardin, toutes dépendances. — S'adresser à la Banque de Palézieux & Cie. à Vevey. P. 31899 L. 5399

Dr. Klett & Weigel Zürich.

Gelegenheitskauf für Frühjahrs- und Herbst-Heizung.

Elektr. Heizöfen

(150 lts) est à vendre ou à louer. — Belle situation au bord du lac; à proximité immédiate du débarcadere; grand jardin, toutes dépendances. — S'adresser à la Banque de Palézieux & Cie. à Vevey. P. 31899 L. 5399

Dr. Klett & Weigel Zürich.

Gelegenheitskauf für Frühjahrs- und Herbst-Heizung.

Elektr. Heizöfen

(150 lts) est à vendre ou à louer. — Belle situation au bord du lac; à proximité immédiate du débarcadere; grand jardin, toutes dépendances. — S'adresser à la Banque de Palézieux & Cie. à Vevey. P. 31899 L. 5399

Dr. Klett & Weigel Zürich.

Gelegenheitskauf für Frühjahrs- und Herbst-Heizung.

Elektr. Heizöfen

(150 lts) est à vendre ou à louer. — Belle situation au bord du lac; à proximité immédiate du débarcadere; grand jardin, toutes dépendances. — S'adresser à la Banque de Palézieux & Cie. à Vevey. P. 31899 L. 5399

Dr. Klett & Weigel Zürich.

Gelegenheitskauf für Frühjahrs- und Herbst-Heizung.

Elektr. Heizöfen

(150 lts) est à vendre ou à louer. — Belle situation au bord du lac; à proximité immédiate du débarcadere; grand jardin, toutes dépendances. — S'adresser à la Banque de Palézieux & Cie. à Vevey. P. 31899 L. 5399

Dr. Klett & Weigel Zürich.

Gelegenheitskauf für Frühjahrs- und Herbst-Heizung.

Elektr. Heizöfen

(150 lts) est à vendre ou à louer. — Belle situation au bord du lac; à proximité immédiate du débarcadere; grand jardin, toutes dépendances. — S'adresser à la Banque de Palézieux & Cie. à Vevey. P. 31899 L. 5399

Dr. Klett & Weigel Zürich.

Gelegenheitskauf für Frühjahrs- und Herbst-Heizung.

Elektr. Heizöfen

(150 lts) est à vendre ou à louer. — Belle situation au bord du lac; à proximité immédiate du débarcadere; grand jardin, toutes dépendances. — S'adresser à la Banque de Palézieux & Cie. à Vevey. P. 31899 L. 5399

Dr. Klett & Weigel Zürich.

Gelegenheitskauf für Frühjahrs- und Herbst-Heizung.

Elektr. Heizöfen

(150 lts) est à vendre ou à louer. — Belle situation au bord du lac; à proximité immédiate du débarcadere; grand jardin, toutes dépendances. — S'adresser à la Banque de Palézieux & Cie. à Vevey. P. 31899 L. 5399

Dr. Klett & Weigel Zürich.

Gelegenheitskauf für Frühjahrs- und Herbst-Heizung.

Elektr. Heizöfen

(150 lts) est à vendre ou à louer. — Belle situation au bord du lac; à proximité immédiate du débarcadere; grand jardin, toutes dépendances. — S'adresser à la Banque de Palézieux & Cie. à Vevey. P. 31899 L. 5399

Dr. Klett & Weigel Zürich.

Gelegenheitskauf für Frühjahrs- und Herbst-Heizung.

Elektr. Heizöfen

(150 lts) est à vendre ou à louer. — Belle situation au bord du lac; à proximité immédiate du débarcadere; grand jardin, toutes dépendances. — S'adresser à la Banque de Palézieux & Cie. à Vevey. P. 31899 L. 5399

Dr. Klett & Weigel Zürich.

Gelegenheitskauf für Frühjahrs- und Herbst-Heizung.

Elektr. Heizöfen

(150 lts) est à vendre ou à louer. — Belle situation au bord du lac; à proximité immédiate du débarcadere; grand jardin, toutes dépendances. — S'adresser à la Banque de Palézieux & Cie. à Vevey. P. 31899 L. 5399

Dr. Klett & Weigel Zürich.

Gelegenheitskauf für Frühjahrs- und Herbst-Heizung.

Elektr. Heizöfen

(150 lts) est à vendre ou à louer. — Belle situation au bord du lac; à proximité immédiate du débarcadere; grand jardin, toutes dépendances. — S'adresser à la Banque de Palézieux & Cie. à Vevey. P. 31899 L. 5399

Dr. Klett & Weigel Zürich.

Gelegenheitskauf für Frühjahrs- und Herbst-Heizung.

Elektr. Heizöfen

(150 lts) est à vendre ou à louer. — Belle situation au bord du lac; à proximité immédiate du débarcadere; grand jardin, toutes dépendances. — S'adresser à la Banque de Palézieux & Cie. à Vevey. P. 31899 L. 5399

Dr. Klett & Weigel Zürich.

Zürcher & Zollikofer

tolle étamine
Rideaux
guipure tolle

ST-GALL.

empfehlen als Lager:

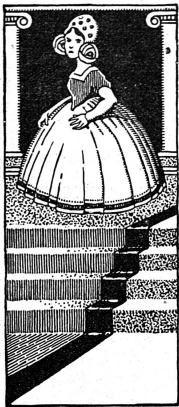
P. Gimmi & Co.

Papier und Karton in gross

St. Gallen. 2990

Verkauf event. Verpachtung

eines



JEPPICHHAUS
SCHUSTER & CO
ZÜRICH & ST. GALLEN

SUTER FRÈRES
Fabrique de Charcuterie
Montreux

Jambons „Extrafin“
5148 désossés
et cuits à la gelée
Grand choix de
Charcuterie fine
Demandez notre liste des prix.

Eierprodukte
echte chimesische, getrocknete,
in kleinen Paketen, in den
Sorten:

Hühnereisweiss
Hühnereigelb
Vollei

Malagatrauben
„Surcouhes“ und „Choix“
Aprikosen-Mark
pulpes d'abricot in Büchsen
à 5 Kg., bester Ersatz für
Marmelade und Konfitüre

Haselnüsse
in Schalen, Ia. vollkernige
Erdnüsse
3-4 kernige, spanische

Zimmt, rein gemahlen, in
kleinen Paketen

Nelken, rein gemahlen, in
kleinen Paketen

Feigenkaffee
offen, garantiert rein

Schokoladepulver
„Ringmarke“

Kochschokolade
in Tabletten, „Ringmarke“

Kakaopulver
soluble, „Ringmarke“

Puddingpulver
assortiert, in 4 Aromas

Sardinen
Fleischkonserven
mit und ohne Gemüse

Fleischpasteten
Kastanienmehl
fein gemahlen

Kanariensaatbackmehl
Kastanienmehl-Darismehl-
Mischung

Suppenmehle
in Paketen à 250-500 Gramm

Kristallsoda

Tee, gute indische Mischung,
in kleinen Paketen

Lindenblüten
offen und in Paketen

Kamillenblüten
offen und in Paketen

Fenchel
in kleinen Paketen

Vanille Bourbon
extra givrée, in Stangen, offen
und in Paketen, 16/17 cm.,
18/19 cm., 20/21 cm., in Büch-
sen à 10 Kg.

Zündhölzer P 4302 G
schwedische, paraffinierte,
„Diamond“

Schwefelzündhölzer
kaufen Sie billig und in guter
Qualität bei

Charles Osterwalder
St. Gallen

Import und Grosshandel in
Kolonialwaren.

Telephone No. 935. 5374

Verlangen Sie meine letzte
Preisliste unter Bezug-
nahme auf dieses Inserat.

TENANCIER

Le Cercle Français de La Chaux-de-Fonds,
cherche pour le 15 Février prochain, pour ses nouveaux
locaux, un 5393 P. 24091 C.

Tenancier-Cuisinier

marié, capable et expérimenté. Références de premier ordre
sont exigées. Situation et conditions très avantageuses.
Adressez offres, références et si possible photographie à
l'Administration du Cercle Français, La Chaux-de-Fonds.



Schweizer. Musikerverband.

Kostenlose Stellenvermittlung für Hotel-Orchester.
Spezialabkommen mit dem Schweizer Hotelier-Verein. 2610
Auskunft erteilt der Präsident R. Backhaus, Gotthelfstr., Basel.



Tisch- & Tafelweine * Flaschenweine
Malaga * Wermouth * Champagner etc.

Man verlange Preisliste & Proben/10% Skonto b. Barzahlung!

Schweiz. Wein-Import-Gesellschaft A.G. Basel

Allererstes schönstes Hotel

270 Zimmer, in böhmischem Weltkurort, äusserst

günstig zu verkaufen.

Kaufpreis ca. 12,000,000 Kronen. 2982

Drahtangebote: **Arthur Loebel, Imperial-Hotel, Wien.**

Zentralheizungen **Moeri & Cie.**
Lucern



SOCIÉTÉ GENEVOISE
D'INSTRUMENTS DE PHYSIQUE

8, Rue des Vieux-Grenadiers GENÈVE Rue des Vieux-Grenadiers, 8

MACHINES A FROID
ET A GLACE

1500 installations 40 années d'expérience

Hirzel & Cattani

Zürich 1 Ingenieure Rennweg 35

liefern

Elektrische
Heisswasser-Speicher

für Küche und Bad.

Wesentlich billigerer Betrieb als mit
jeder andern Heizung. — Wegfall jeder
Bedienung. Für Heisswasserentnahme
keine Wartezeit. — Grösste Reinlichkeit.
Absolute Gefahrllosigkeit. — Zahlreiche
Anlagen im Betrieb. Erstklassige
Referenzen. 2911



Vorgeschrittenen Alters halber zu verkaufen ein seit
Jahren gutgeführtes O. F. 2010 R.

Bahnhof-Hotel

im Birstale, mit bester Rendite, versehen mit 9 möblierten
Freundenzimmern, schöner Wohnung mit grosser Terrasse,
2 Restaurations-Lokalen und Nebenzimmern, Kellern
mit Fassung, prächtigen Biergarten, mit Trink- und Speisehalle,
Geflügelhof, Autogarage, Gaststube, Schuppen, Werkstatt
etc. Verkaufspreis samt reichhaltigen Inventar Fr. 100,000.
Anzahlung Fr. 20—25,000. Offerten unter Ch. O. F. 2010 R.
an Orell Füssli-Annoncen, Aarau. 4141



Les Etablissements de
John Layton & Co.
Ltd.

Représentation générale pour la Suisse:

GENÈVE 11, Rue du Port, 11 GENÈVE

Téléph. 18.79. Adr. télégr.: „Frigidator“

avisent leur nombreuse clientèle, qu'à partir de
ce jour ils ne peuvent livrer leurs

Oeufs frais évaporés

qu'en caisses d'origine d'environ 12 kilos. Ils
pensent être à même en Janvier prochain de
reprandre leurs livraisons par bidons de 2 1/2-5
et 10 kilos. 5389

Liquidations-Verkauf.

Wegen Aufgabe des Geschäftes verkaufen wir sofort unser
Weinlager von nur besten inländischen und ausländischen Quali-
täten bester Jahrgänge.

Offerten stehen gerne zu Diensten

Schnetzer & Scheidegger, Bern
Hotel Schweizerhof.

Schauwecker, Reichart & Cie, A.-G.
Weinbau und Weinhandel

Telephon 293 **Schaffhausen** Telephon 293



empfehlen

Spezialitäten

in 2991

Schweizer Weinen.

Zu verkaufen

wegen Aufgabe des Geschäftes eine Partie **Möbel**,
en bloc oder einzeln, **Betten, Tische, Stühle**,
Schränke, Waschkommoden, Salon-
ameublement, Kochherd, Schwing-
maschine für Wäscherei, Mangemaschine,
Waschröge und diverse andere Gegenstände.

Anfragen gefl. an **Hotel Berna, Lugano.** 2983

Zu vermieten.

Das

Hotel Bregaglia in Promontogno

(Bergell, italienische Grenze)

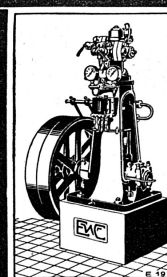
mit 60 Betten, komplett betriebsfähig eingerichtet, mit
grossen Park, Baum- und Gemüsegarten, ist auf
1. März 1919 zu vermieten.

Die nächsten zu erwartende Wieder-Eröffnung der
italienischen Grenze und der lebhafteste Verkehr mit den
oberitalienischen Seen lassen für dieses Haus, das
vor dem Kriege eine sehr gute **italienisch-englische**
Clientèle hatte, wieder eine befriedigende,
lukrative Frequenz erwarten. Nähere Auskunft erteilt
auf gefl. Anfragen gerne

Im Auftrag des Verwaltungsrates:
J. G. Gleré-Tondury, Präs.

5394 **Samedan, Dezember 1918.** P 2001 Ch

ESCHER WYSS & Cie
Zürich



Eis-
und
Kühl-
Anlagen

Zu verkaufen.

Wir haben eine grosse An-
zahl kleinere und grössere,
sowie erstklassige, modern
eingerichtete, albekannte und
bestrenommte

Hotels

(Jahres- u. Saisonschäfte)

sowie

Gasthöfe, Pensionen,

Cafés, Restaurants

in der ganzen Schweiz, zu
ausserordentlich günstigen
Bedingungen zu verkaufen.

Nie wiederkehrende Kaufs-
gelegenheit!

Schweiz. Hotel-Industrie

8. Kuhn-Elchacker

Zürich

106 Bahnhofstrasse 106.

Erstes und ältestes Spezial-
Bureau dieser Branche.

Gute, preiswürdige Objekte
werden stets zum Verkauf
in Auftrag genommen.

Streng reell u. gewissenhafte
Vermittlung. 2958
Feinste Referenzen.